

St. Augustinus
Gelsenkirchen GmbH

Medizin - Pflege - Pädagogik

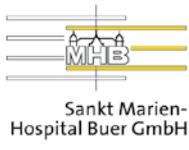
14 Standorte – 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Engagierter Arbeitgeber und Unternehmensverbund im
zentralen Ruhrgebiet.

Stark und kompetent – weil es um Menschen geht!

*Damit Leben gelingt.
Ein Leben lang!*



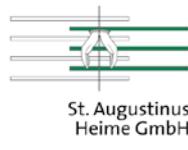
Marienhospital
Gelsenkirchen GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus



Sankt Marien-
Hospital Buer GmbH



Elisabeth-
Krankenhaus GmbH



St. Augustinus
Heime GmbH



Elisabeth-Stift GmbH



St. Augustinus
Kindergarten GmbH



Katholische Kliniken
Emscher-Lippe GmbH

St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH ■ Virchowstraße 122 ■ 45886 Gelsenkirchen ■ Telefon 0209 172-0
E-Mail: info@st-augustinus.eu ■ www.st-augustinus.eu

bewerbung@st-augustinus.eu

Gelsenkirchen #401GE

Eine Unstatistik

von Prof. Dr. Thomas Bauer

Im April 2019 wurde eine Studie aus dem Mai 2018 als Unstatistik virulent: Wie u.a. die WAZ berichtet, weigern sich mehrere Oberbürgermeister und Landräte des Ruhrgebiets, an zwei vom ZDF geplanten Ranglisten, dem „Familienatlas“ und dem „Seniorenatlas“, teilzunehmen. Hintergrund ist die Verärgerung der Lokalpolitiker über die Studie „Wo lebt es sich am besten? Die große Deutschland-Studie“ aus der Dokumentations-Reihe ZDFzeit vom Mai 2018, die von der Prognos AG im Auftrag des ZDF erstellt wurde.

Auf Basis von 53 Indikatoren, die den Kategorien „Arbeit und Wohnen“, „Gesundheit und Sicherheit“ sowie „Freizeit und Natur“ zugeordnet wurden, kam die Prognos-Studie 2018 zu dem Ergebnis, dass Gelsenkirchen im Ranking der lebenswertesten Regionen Deutschlands den letzten Platz einnimmt. Im Anschluss wurde dieses Ergebnis unter dem Hashtag #401 im Ruhrgebiet breit diskutiert. Die Aufregung der Oberbürgermeister und Landräte wäre wohl sehr viel kleiner, wenn Sie das Städteranking von ZDF als das nehmen würden, was es ist – eine Unstatistik.

Sicherlich betrachtet die Studie von ZDF und Prognos einzelne wichtige Indikatoren zur ökonomischen und kulturellen Situation der Regionen in Deutschland. Diese können auch für Lokalpolitiker sehr hilfreich sein. Aus den Indikatoren jedoch ein allumfassendes Ranking der Lebensqualität in den Regionen abzuleiten, ist zumindest fraglich und birgt eine Vielzahl von Problemen.

Die weitgehend willkürliche Gewichtung der einzelnen Indikatoren, die das Ergebnis dieses Rankings erheblich beeinflussen, wollen wir an dieser Stelle nicht im Detail thematisieren. Denn das viel grundlegendere Problem derartiger Rankings liegt in der Auswahl der dem Ranking zugrundeliegenden Indikatoren und deren Zuordnung zu einzelnen Kategorien.

Regionen mit strukturellen ökonomischen Problemen haben in diesem Ranking keine Chance

Viele der vom ZDF verwendeten Indikatoren sind hoch miteinander korreliert. So verwendete das ZDF in der Kategorie „Arbeit und Wohnen“ die Indikatoren Arbeitslosenquote, verfügbares Einkommen, Anteil der Einwohner in Bedarfsgemeinschaften und Anzahl der privaten Schuldner je 100 volljährige Einwohner. Da eine hohe Arbeitslosenquote üblicherweise mit einem geringeren durchschnittlichen Einkommen, einem hohen Anteil von Einwohnern in Bedarfsgemeinschaften und vielen privaten Schuldnern einhergeht, werden Regionen mit strukturellen ökonomi-

schen Problemen automatisch ans Ende des Städterankings katapultiert. Daran können die in diesen Regionen üblicherweise geringeren Mieten aufgrund ihrer geringen Gewichtung im Ranking nichts ändern.

Zudem ist die Zuordnung der Indikatoren zu den einzelnen Kategorien durchaus diskussionswürdig. Man kann sich schon fragen, was die Schulabbrecherquote oder der Frauenanteil in Kreistagen, Stadt- oder Gemeinderäten mit „Arbeit und Wohnen“, das Verhältnis der Abfälle pro Haushalt zu ihren Konsumausgaben mit „Gesundheit und Sicherheit“ oder die Studierendendichte mit „Freizeit und Natur“ zu tun hat. Es ist sicherlich nicht auszuschließen, dass ein kleiner Teil der Studierenden ihr Studium als Freizeit ansehen – für die überwiegende Mehrzahl ist das Studium aber eine Investition in ihre Zukunft.

Nicht zuletzt ist die holzschnittartige Interpretation einiger Indikatoren als „gut“ oder „schlecht“ problematisch. Führen mehr Sonnenstunden pro Jahr wirklich zu einer höheren Lebensqualität? Noch im Rekordsummer 2018 haben viele Medien über die zahlreichen „vorzeitigen Todesfälle“ aufgrund der Hitze berichtet. Und warum führt nur die Anzahl klassischer Kulturveranstaltungen mit eigenem Ensemble und institutioneller Förderung zu einer höheren Lebensqualität, nicht aber die Existenz eines traditionellen Fußballvereins in der 1. Bundesliga? Die Gemeinde Wacken, in der jedes Jahr eines der weltweit größten Heavy-Metal-Festivals mit über 80.000 Teilnehmern stattfindet, würde den dazugehörigen Kreis Steinburg in Schleswig-Holstein in der Kategorie „Freizeit und Natur“ sicherlich von einem unteren in die oberen Ränge schieben, wenn auch Rockmusik als Kultur angesehen würde.

Rankings setzen falsche Anreize für die Lokalpolitik

Solche Rankings lenken die Anreize für Lokalpolitiker daher tendenziell in die vollkommen falsche Richtung. Um im Ranking möglichst schnell nach oben zu kommen, dürften ineffiziente Krankenhäuser nicht geschlossen werden (obwohl die Notfallversorgung weiterhin gewährleistet wäre) oder es würde das x-te hochsubventionierte Theater eröffnet. Maßnahmen, die sich nur sehr langfristig positiv auf das Ranking auswirken, wie beispielsweise die nachhaltige Ertüchtigung der Schulen, könnten hingegen in der Dringlichkeitsliste nach unten rücken.

Also liebe Oberbürgermeister und Landräte: Nehmt dieses Ranking als das, was es ist – statistischer Unfug – und konzentriert euch auf die in eurem Zuständigkeitsbereich drängendsten Probleme. Das hilft allen Bürgerinnen und Bürgern weit mehr als ein Top-Platz in einem fragwürdigen Städteranking. Liegt das primäre Interesse des vom ZDF geplanten „Familienatlas“ und „Seniorenatlas“ in einem erneuten Ranking, kann man diese Pläne durchaus boykottieren.

Mit der „Unstatistik des Monats“ hinterfragen der Berliner Psychologe Gerd Gigerenzer, der Dortmunder Statistiker Walter Krämer und Thomas K. Bauer, Vizepräsident des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung, jeden Monat sowohl jüngst publizierte Zahlen als auch deren Interpretationen. Alle „Unstatistiken“ finden Sie im Internet unter:





IN EIGENER SACHE



Summ, summ, summ, Drohne flieg herum – dachte sich isso.-Redakteur Michael Voregger und ließ sie einfach mal über dem neu gestalteten Grillo-Platz in Schalke aufsteigen. Von oben gesehen fällt ins Auge, wie sehr der Platz sich verändert hat, großzügig und offen ist er, andererseits wird aber auch klar, wie man hier vermocht hat, in beton-grauer Geradlinigkeit bei maximalem Grünverzicht eine potentielle neue Hitze-Insel zu schaffen. Die Leserkommentare auf Facebook, wo das kurze Flug-Video zu sehen ist, sprechen ungefiltert Bände darüber, was die Bevölkerung von dem neuen Platz denkt:

„Betonwüste pur! Einladend ist was anderes. Wer soll sich bitte dort hinsetzen, um zu entspannen, angesichts der Verkehrslage und kargen Landschaft?“

„Vielleicht wird aus dem Bäumchen ja irgendwann ein schattenspendender Baum. Zu wenig Grün ist trotzdem.“

„Hitzeinseln des Klimawandels. Echt neue graue Plätze. Super Planung. Tolle Durchführung.“

„Jeder Schottergarten hat mehr Charme...“

„Überall wird dafür plädiert, dass mehr Grün in unsere Städte muss. Aber Gelsenkirchen ist davon weit entfernt. (...) Was machen die Stadtplaner aus unserer Stadt?“

„Es waren, wie immer, Idioten am Werk!“

Nun ist die isso.-Redaktion beleibe nicht der knappen, emotional gefärbten Ansicht, dass in Gelsenkirchen immer nur „Idioten am Werk“ seien. Ob es der Stadt oder ihren Menschen jedoch gut tut oder hilft, einen Platz nach dem anderen mit den immer gleichen grauen Kunststeinen zu belegen, diese Frage sollte gestellt sein. Löst „Facelifting“ unsere realen Probleme? Hat Gelsenkirchen nicht wichtigere „Baustellen“?

isso. Verlag	Redaktionsleitung:	Mit Beiträgen von:
Haldenstraße 80	Denise Klein, v.i.S.d.P.	Prof. Dr. Thomas Bauer,
45881 Gelsenkirchen	Redaktion:	Roman Dell,
Tel: 0209 / 49 79 68	Astrid Becker, Michael Voregger,	Natalie Frebel
info@isso-online.de	Alexander Welp, Tobias Hauswurz,	Glücksfee: Willi Sternenkleid
www.isso-online.de	Jesse Krauß, Ralf Nattermann	Auflage: 10.000 Stck.
fb.com/issomagazin	Titelbild: Jesse Krauß	

© isso. Stadtmagazin für Gelsenkirchen, Mai 2019
Redaktionsschluss der Folge-Ausgabe: 18. Mai 2019. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme der isso.-Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2, Januar 2017. Gerichtsstand ist Gelsenkirchen. Wir folgen der neuen alten Rechtschreibung. Freiheit statt Freizeut.

- 6 Verbindungen**
Bärbel Frank gestaltet Treppenhaus für „Tür auf“
- 7 17 neue Stolpersteine**
Verlegung am Donnerstag, 23. Mai 2019
- 8 Stadt auf Pump**
Altschulden ersticken Ruhrgebietskommunen
- 12 Der Glücksbringer auf dem Dach**
Im Gespräch mit Bezirks-Schornsteinfeger Paul Schürmann
- 14 Relate**
Mit frischem Sound aus Gelsenkirchen zur Berlinale
- 17 Zusammen geht mehr**
c/o-raum vergibt Co-Working-Stipendien
- 17 Auf die Bühne**
Jugendrat sucht Gelsenkirchener Newcomer
- 18 Das Leben ist eine Bühne**
Theatergruppe „Inklu-Impro“ bespielt die SZENIALE
- 19 Auf der Suche nach einer Legende**
Buchtipp: „Die Stadt des Affengottes“
- 20 Ohne Waffen, besonnen – und doch effektiv**
Jiu Jitsu im BSC Bushido-Ryu
- 23 Schläfst Du noch oder bestest Du schon?**
Gastgeber für Kirchentagsbesucher gesucht
- 24 Der Weibsteufel**
Beklemmendes Kammerspiel par excellence
- 25 isso lecker.**
Kräuter-Quiche (ohne Ei)
- 26 Die Quadratur des Rechtecks**
Pläne für Neubau am Bottroper „Quadrat“ vorgestellt
- 28 Euripides meets Elfriede Jelinek**
Neuinterpretation eines antiken Klassikers am Schauspielhaus Bochum
- 30 isso schlau!**
Kaninchen: Bezaubernde Gefährten in Puscheloptik
- 32 isso viel los.**
Der Kultur-Kalender für Mai
- 38 EU-Wahlslogan-Quiz**
Wer sagt was???





Fotos: Jense Krauß



Einen regelrechten Ariadnefaden hat Künstlerin **Bärbel Frank** (links) in der Treppenschnecke des Hauses **Bochumer Straße 109** gesponnen. Die eindrucksvolle taktile Installation ist Teil des „**Tür Auf**“- **Wochenendes** von Sa 4. bis So 5. Mai 2019. Wie jedes Jahr präsentieren wieder zahlreiche Künstler*innen der Ückendorfer Galeriemeile und darüber hinaus in Galerien und offenen Ateliers ihre Arbeiten. Eröffnet wird das Spektakel durch OB Baranowski am Samstag um 14 Uhr in der 109.

↳ www.galeriemeile-gelsenkirchen.de

17 neue Stolpersteine

Verlegung am Donnerstag, 23. Mai 2019

Sie rufen die Namen von Menschen in Erinnerung, die durch das nationalsozialistische Unrechtsregime verfolgt, verschleppt, entrechtet und oftmals auch ermordet wurden – die „Stolpersteine“ des Kölner Künstlers Gunter Demnig. In Gelsenkirchen liegen bislang 198 solcher Steine im Pflaster vor den früheren Wohnhäusern der Opfer; seit 2009 kommen regelmäßig neue dazu.

Auch in diesem Jahr hat der Gelsenzentrum e.V. wieder Schicksale von verfolgten Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchenern recherchiert und den Künstler erneut eingeladen. Am 23. Mai wird er insgesamt 17 weitere „Stolpersteine“ und erstmals in Gelsenkirchen auch eine sogenannte „Stolperschwelle“ verlegen, ein breites Element, auf dem in einigen Sätzen vermerkt wird, was an einem bestimmten Ort geschehen ist.

An insgesamt fünf Stellen im Stadtgebiet wird Gunter Demnig tätig sein, gemeinsam mit Projekt-Paten*innen und Anwohner*innen. Verlegt werden an diesem Tag zehn „Stolpersteine“ an der Bergmannstraße 41 für die Familien Heymann und Löwenstein, drei an der Bochumer Straße 92 für Familie Buchthal, einer an der Hedwigstraße 1 für Dr. Samuel Hocs, drei an der Buer-Gladbecker-Straße 12 für Familie Caro. Zusätzlich wird am NS-Unrechtsort des Polizeigefängnisses an der Ecke Kurt-Schumacher-Straße / Hölscherstraße eine „Stolperschwelle“ in Erinnerung an Zwangsarbeiter verlegt.



Verlegung von Stolpersteinen an der Bismarckstraße 152 im August 2011

Foto: Werner Neumann

Bürger*innen, die an den Verlegungen teilnehmen wollen, werden gebeten, die genauen Uhrzeiten beim Gelsenzentrum e.V. zu erfragen. Die Verantwortlichen möchten die Zeiten ab sofort nicht mehr im Vorfeld veröffentlichen, da die Verlegeremonien vor allem für Angehörige oftmals „emotionale Ereignisse und sehr intime Momente“ seien.

Kontakt über: www.stolpersteine-gelsenkirchen.de

Anzeige



„Viele schaffen mehr.“

Jetzt spenden oder Projekt starten!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Online-Spendenplattform für Vereine und Initiativen

Weitere Infos unter: foerderpott.de



MEHR BANK. MEHR BERATUNG.

STADT AUF PUMP

Wenn eine Stadt des Ruhrgebiets der Renaturierung des Emscherlaufs zum Vorbild dienen müsste, wäre es Gelsenkirchen. Diese Stadt mäandert. Zwischen desperat herunterhängenden Mundwinkeln und Fäusten in Taschen, zwischen antriebschwacher Ignoranz und verzweifelter, rotziger #401-Koketterie. Gelsenkirchen bietet so alles, was das Herz begehrt. Zumindest wenn es um gepflegtes Schubladendenken geht. Hier die ordentlich hohen Feinstaubwerte, dort die höchste Kinderarmut, da der letzte Platz, dort die höchste AfD-Zustimmung. Alles wohl geordnet und sortiert, und je nach Bedarf ein beherzter Griff; schon ist alles an seinem erwarteten Ort.

Und wie könnte es auch anders sein, auch beim Thema Überschuldung darf Gelsenkirchen sich mit in die erste Reihe stellen. Aber Gott sei Dank ist es dort in bester Gesellschaft mit vielen anderen Schuldenfliegeln dieser Region.

„Die wesentliche Last der Flüchtlinge und des Zuzugs aus Osteuropa liegt bei uns Ruhrgebietsstädten. Und bei Aufgaben wie der Eingliederungshilfe, Unterhaltsvorschuss, Bau von Kindergärten, OGS und so weiter werden wir allein gelassen.“

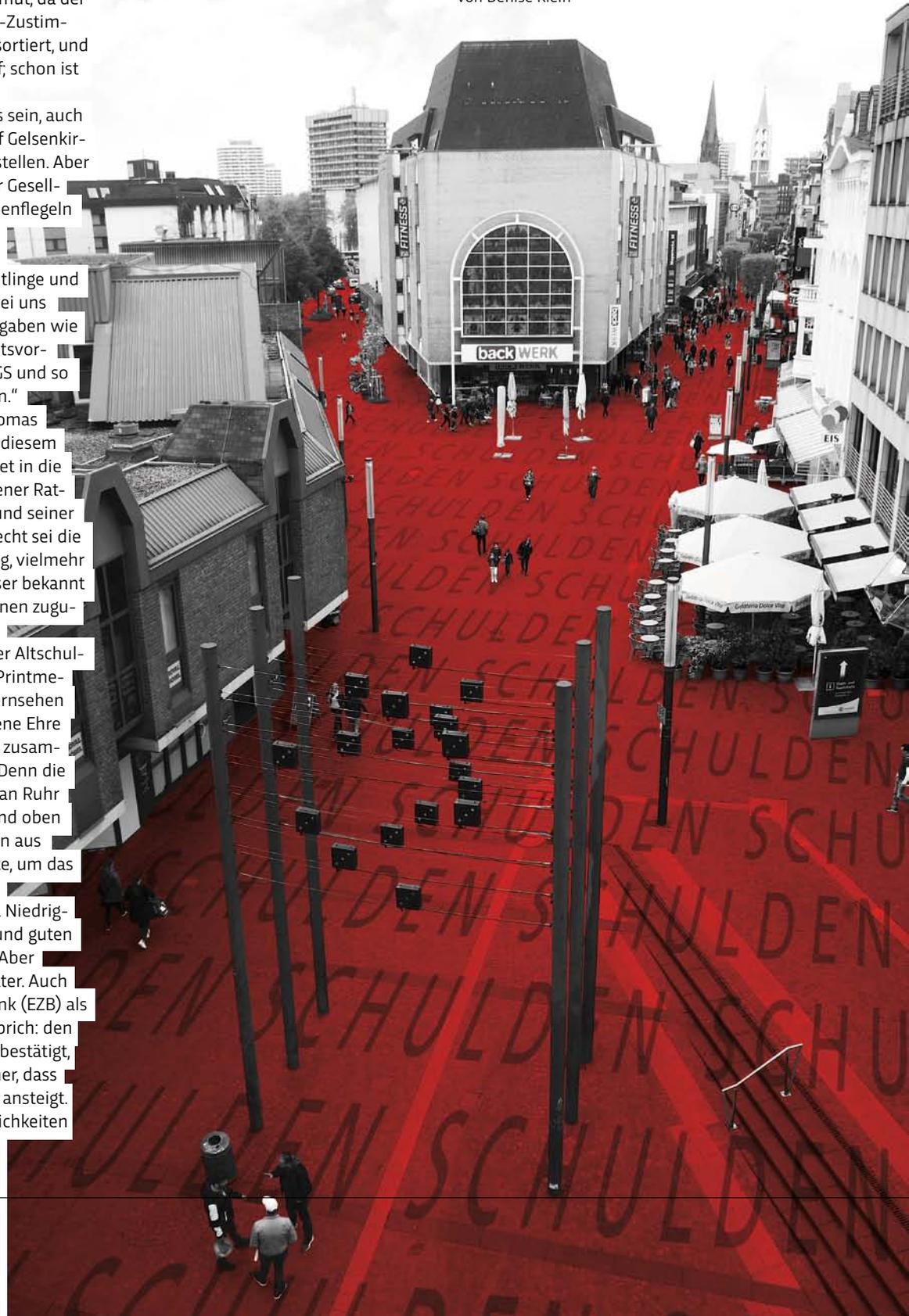
Hamms Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann findet an diesem Tag klare Worte. Er stößt verspätet in die Pressekonferenz im Gelsenkirchener Rathaus und macht aus seiner Not und seiner Verärgerung keinen Hehl. Ungerecht sei die Verteilung nach Himmelsrichtung, vielmehr sollte der Strukturausgleich, besser bekannt als Soli, den bedürftigen Kommunen zugutekommen. So weit, so bekannt.

Das Thema „Abbau kommunaler Altschulden“ hat nicht nur die örtlichen Printmedien, sondern auch Radio und Fernsehen gelockt. Schulden, Misere, verlorene Ehre des Potts; alles gehört irgendwie zusammen. Und es sieht nicht gut aus. Denn die Kosten für Sozialleistungen sind an Ruhr und Emscher besonders hoch. Und oben drauf kommen noch die Schulden aus früheren Tagen, die man brauchte, um das Tagesgeschäft zu bestreiten.

Irgendwie geht es gerade noch. Niedrigzins, Einsparungen im Haushalt und guten Schlüsselzuweisungen sei Dank. Aber Ungemach droht früher oder später. Auch wenn die Europäische Zentralbank (EZB) als Zinssetzer stabile Verhältnisse, sprich: den weiteren Nullzins bis Ende 2019, bestätigt, so sind sich viele Ökonomen sicher, dass spätestens 2020 der Zins wieder ansteigt. Und damit die höheren Verbindlichkeiten der Städte.

Altschulden ersticken Ruhrgebietskommunen

von Denise Klein



Ein wichtiger Indikator für das Altschuldenproblem sind die Kassenkredite, mit denen Kommunen laufende Ausgaben bestreiten müssen. In Gelsenkirchen belaufen sich diese Kassenkredite aktuell auf 623 Millionen Euro. Zum Vergleich: 356 Millionen Euro bekam Gelsenkirchen 2018 über die Schlüsselzuweisungen des Landes. Die Sozialausgaben z.B. für SGBII, Kindergärten, Kinder- und Jugendarbeit, Kultur- oder ÖPNV-Subventionierung beliefen sich im letzten Jahr auf 254 Millionen Euro. Da bleibt für den Rest wie Gehälter, Daseinsvorsorge, Tilgungsraten oder gar Rücklagenbildung wenig bis keine Luft. Weitere Schulden aufzunehmen, ist Gelsenkirchen als sogenannte Stärkungspaktkommune nicht gestattet. Dafür bekommt sie aber auch jährlich zusätzlich 30 Millionen Euro Landesunterstützung. Der Gelsenkirchener Haushalt ist gesichert, ein Plan zur Sanierung ebenfalls genehmigt. Ein guter Stand, um optimistisch in die Zukunft zu blicken? Eigentlich schon, denn nach fast einem Vierteljahrhundert kommt Gelsenkirchen ohne neue Schulden aus. Doch wie alles, was knapp auf Kante genäht ist, kann auch diese Naht schnell reißen.

Magnet für Zuwanderer

Hat sich Gelsenkirchen – und mit ihr einige weitere Ruhrgebietsstädte – als beliebtes Ziel für Armutszuwanderer aus Bulgarien und Rumänien etabliert, so ächzt die Stadt ob der weiteren Herausforderung durch den Anstieg von Asylbewerberzahlen in den letzten drei, vier Jahren. Allein in NRW leben mit knapp 450.000 Schutzberechtigten und Asylbewerbern mehr Menschen dieser Gruppe als in ganz Italien. Somit ist NRW, und hier speziell der Ballungsraum an Ruhr und Emscher, besonders herausgefordert.

In Gelsenkirchen ist die Veränderung offensichtlich. Wer eine pluralistischere und multikulturellere Einkaufsstraße als die Bahnhofsstraße in Deutschland sucht, muss sich schon anstrengen. Aber dieses Multikulti ist nicht Kern des Problems, vielmehr Symptom für die mangelnde Kaufkraft einer Stadtgesellschaft. Denn mehr als ein Drittel aller Hartz IV-Empfänger in der Stadt haben keinen deutschen Pass (Stand Juni 2017). Gelsenkirchen zieht offensichtlich wegen seiner geringen Mieten und etablierten migrantischen Communities weiter Zuwanderer an. Bisher trägt das die eingessene Stadtgesellschaft mit, bisher besinnt man sich auf das Integrationspotenzial des Ruhrgebiets, dessen Wachstum allein auf Arbeitszuwanderung fußte. Doch wie lange diese Geschichte noch den sozialen Kitt zu geben vermag, ist fraglich.

Neben den sozialen Herausforderungen leidet die Stadt an einer immer stärkeren Ausblutung des Angebots für seine Bewohner*innen. Handelsketten, Franchise gastronomie, Billigläden; die Bahnhofstraße spiegelt wahrscheinlich eins zu eins die Einkaufszeile in Wilhelmshaven wider. Oder sonst wo. Eine Gentrifizierung Gelsenkirchener Stadtteile scheint ausgeschlossen. Hier sieht der Spekulant noch nicht mal das geringste Potenzial. Neben der Erleichterung, dass Wohnraum weiter schön günstig bleibt, kann man aber auch ein bisschen beleidigt sein. Verfallene Gründerzeitobjekte werden aufgekauft, meist von Menschen, die sie Zuwanderern vermieten, die so gut wie keine Ansprüche ans Wohnen stellen. Schon seit Jahren versucht die Stadt an der Bochumer Straße, den Dreh hin zum hippen Kreativquartier zu stemmen. Doch selten lassen sich solche Prozesse von außen lenken, auch wenn viel guter Wille dahintersteckt. Noch dominieren andere Codes das Antlitz Ückendorfs, noch bestimmen eher Döner- und Brautmodenläden das Straßenbild.

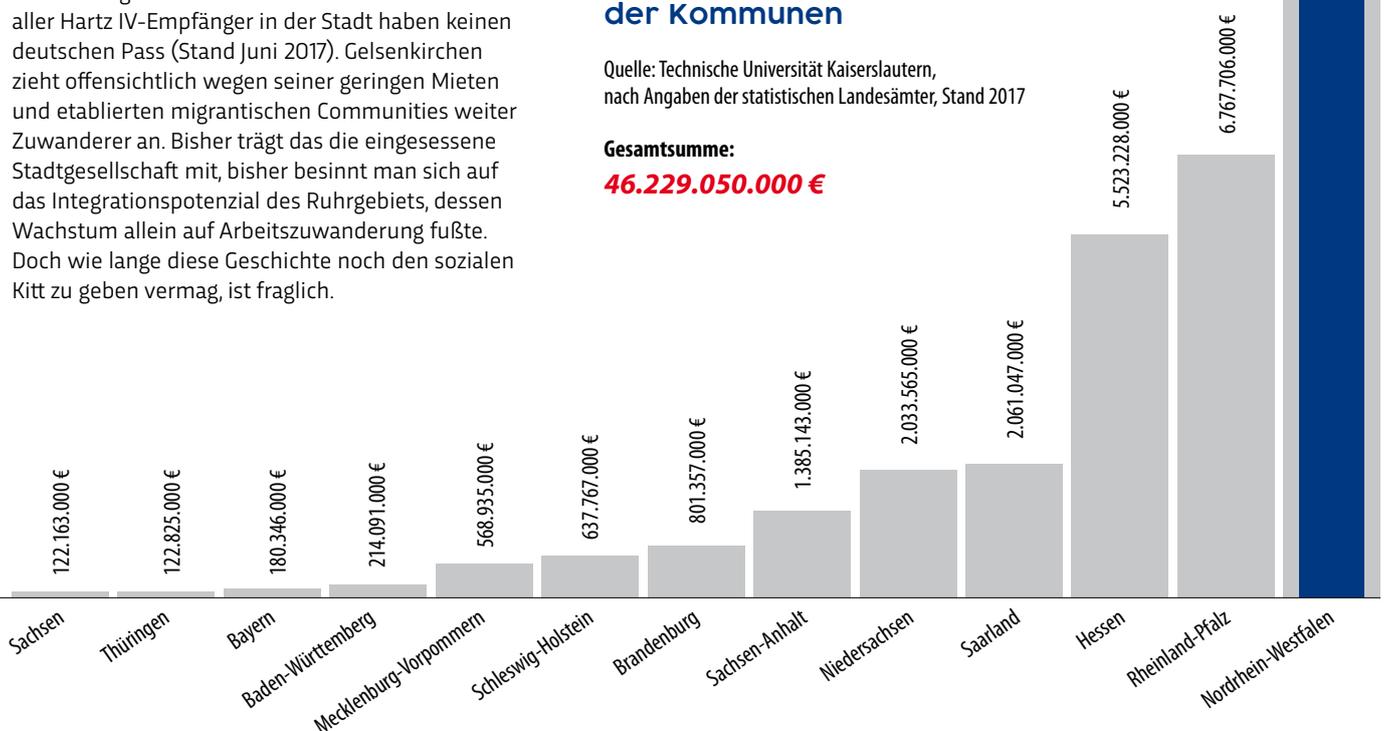
„Es ist paradox. Jährlich holen wir 1.000 sozialversicherungspflichtige Jobs nach Gelsenkirchen, und dennoch steigt die SGBII-Quote“, so Oberbürgermeister Frank Baranowski. Das Hamsterrad ist eben doch keine Karriereleiter.

Für Gelsenkirchen bedeutet der Status quo viele zusätzliche Aufgaben, die vor allem Integrationsaufgaben betreffen, welche die Stadt zu stemmen hat. Und selbst ausgesucht hat sie sich das sicherlich nicht. Entschieden wurden die meisten Sozialgesetze auf Bundesebene. Umsetzen und tragen müssen sie die Kommunen. So zahlt der Bund nur drei Monate lang für Flüchtlinge, die nur geduldet sind. Alles darüber hinaus zahlt die Stadt. So wenig konkreten Einfluss die kommunale Politik und Verwaltung auf den Zuzug in die Stadt hat, so sehr erhoffen sich die Ruhrgebietsbürgermeister mehr Finanzspielraum für die eigene Stadt. →

LIQUIDITÄTSKREDITE der Kommunen

Quelle: Technische Universität Kaiserslautern, nach Angaben der statistischen Landesämter, Stand 2017

Gesamtsumme:
46.229.050.000 €





Kein Herr im eigenen Haus

Cross Border Leasing (CBL) mit städtischen Gebäuden

Schulen, Bürogebäude und das Abwassernetz wurden unter OB Oliver Wittke im Rahmen von Cross Border-Leasing an einem amerikanischen Investor verkauft. Während das Abwassernetz zwischenzeitlich wieder in den Besitz der Stadt zurückging, sind vor allem die weiterführenden Schulen von Gelsenkirchen nach wie vor „American Property“.

- Rathaus Buer**, Rathausplatz 2
- Ausländerbehörde**, Zeppelinallee 4
- Jugendamt**, Kurt-Schumacher-Straße 2
- Gesundheitsamt**, Kurt-Schumacher-Straße 4
- Dreikronenhaus**, Wattmannstraße 11
- Bildungszentrum**, Ebertstraße 19
- Lessing-Realschule**, Grenzstraße 3
- Realschule an der Mühlenstraße**, Mühlenstraße 15
- Realschule am Hagemannshof**, Hagemannshof 5
- Realschule an der St.-Michael-Straße**, St.-Michael-Straße 3
- Gerhart-Hauptmann-Realschule**, Mühlbachstraße 3
- Leipniz-Gymnasium**, Breddestraße 21
- Grillo-Gymnasium**, Hauptstraße 60
- Außenstelle Grillo-Gymnasium**, Schultestraße 14a
- Schalkher Gymnasium**, Liboriusstraße 103

- Ricarda-Huch-Gymnasium**, Schultestraße 50
- Max-Planck-Gymnasium**, Goldbergstraße 91
- Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium**, Goldbergstr. 93
- Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium**, Hammerschmidtstraße 13
- Gesamtschule Buer-Mitte**, Nollenpad 29
- Gesamtschule Horst**, Devensstraße 15
- Gesamtschule Ückendorf**, Bochumer Straße 190
- Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung**, Augustastr. 52/54
- Außenstelle des Berufskollegs für W. u. V.**, Grimmstraße 42
- Berufskolleg für Technik und Gestaltung**, Overwegstraße 63
- Außenstelle des Berufskollegs für T. u. G.**, Goldbergstraße 58
- Berufskolleg Königstraße**, Königstraße 1
- Eduard-Spranger-Berufskolleg**, Goldbergstraße 60
- Hans-Schwier-Berufskolleg**, Heegestraße 14

Dazu ein Bericht der Deutschen Welle über CBL in Gelsenkirchen aus dem Jahr 2008:

👉 www.youtube.com/watch?v=YjxyBifZHPE



Gesundheitsamt und Jugendamt



Gesamtschule Ückendorf



Gesamtschule Horst



Max-Planck-Gymnasium

Aber das Thema Schulden ist bei weitem kein neues, auch nicht die Frage, wie man wieder herauskommen will. Anfang der 2000er Jahre erfreuten sich Kämmerer und Oberbürgermeister der Möglichkeit, mittels Cross-Border-Leasing ihre chronisch klammen Kassen wieder aufzufüllen. Das verlockende des Deals war, dass US-Investoren durch den Ankauf europäischer Kanalisationen, Müllverbrennungsanlagen, Schulen oder Schienennetze einen großen Steuervorteil im eigenen Land generieren konnten. Die Millionen teilte man sich mit dem Vertragspartner in Europa. Der damalige Gelsenkirchener

Oberbürgermeister Oliver Wittke schien ebenfalls überzeugt von der Idee, so Millionen nach Gelsenkirchen zu holen. Im Jahr 2001 gingen das hiesige Kanalnetz und 29 öffentliche Gebäude in den Besitz eines US-Investors über. 20 Millionen Euro spülte das in die Stadtkasse. Die sind natürlich längst verpufft. Seitdem mietet die Stadt ihre Gebäude beim US-Partner an. Doch nicht nur die Mietkosten lasten auf der heutigen Bilanz. Denn frei verfügen kann man als Stadt über fremdes Eigentum ja nur bedingt. Die Krux des damaligen Deals lag nicht nur in der fragwürdigen Seriosität des US-Vertragspartners, sondern wohl auch in

der Überforderung des deutschen Personals. Denn ein in bestem Wirtschaftsenglisch ausformuliertes und mehr als tausend Seiten umfassendes Vertragsregelwerk will gelesen und begriffen sein. Die Gelsenkirchener Stadträtinnen und -räte durften sich die Verträge im Vorfeld übrigens nicht anschauen. Geheim. Im Jahr 2004 unterband der amerikanische Senat dieses fragwürdige Geldgenerierungsmodell. Hinzu kam die Finanzkrise im Jahr 2008. Der amerikanische Finanzpartner kam wegen seiner spekulativen und riskanten Finanzgeschäfte unter Druck und wurde von den Ratingagenturen herabgestuft. Gelsenkirchen musste den

Anzeige



FRANÇOIS PINTON
- PARIS -

Brillenmanufaktur seit 1953.
Ausgefallene, handgefertigte Fassungen.
Zum exklusiven Kundenkreis gehörten u.a.
Jacky O, Grace Kelly, Aristoteles Onassis und Cary Grant.

In #401GE exklusiv bei:

25 Jahre
Axel Oppermann
Augenoptikermeister

Finanzdeal zusätzlich mit einer weiteren Million Euro absichern. Mittlerweile ist zumindest das Kanalnetz wieder in städtischer Hand. Es bleiben aber die weiteren 29 Gebäude, über deren Wohl und Wehe nach wie vor die Amerikaner bestimmen. Denn auch heute noch müssen sie für sämtliche Umbauten ihr Okay geben, und das noch eine ganze Weile.

„Die Stadt Gelsenkirchen kann die Grundmietzeit der Transaktion durch Optionsausübung in den Jahren 2034 bis 2041 vertragsgemäß beenden“, so Stadtsprecher Martin Schulmann.

Bund und Land in die Pflicht nehmen

Heute würde sich Gelsenkirchen wohl kaum noch auf einen solchen Deal einlassen, der noch nicht einmal richtig viel Geld verspricht. Die Stadt Hattingen hatte sich erst im April dieses Jahres entschieden, ihr gesamtes Kanalnetz an den Ruhrverband zu verkaufen. Die 110 Millionen Euro werden für die Entschuldung genutzt. 135 Millionen Euro an Kassenkrediten hat die Kommune angehäuft. Dieses Entschuldungsmodell ist aber keine Blaupause für alle Städte, und im Hans-Sachs-Haus wird dieser Weg nicht diskutiert.

„Uns war klar, dass die prekäre Situation in den Ruhgebietkommunen trotz guter Konjunktur nicht aufgelöst wird“, so Karola Geiß-Netthövel, Direktorin des Regionalverbands Ruhr (RVR). „Das liegt zum einen an der speziellen Bevölkerungsstruktur, aber eben auch an den riesigen Schuldenbergen, die sich aufgetürmt haben.“

In konkreten Zahlen bedeutet das 15 Milliarden Euro, die allein im Ruhrgebiet aufgenommen wurden.

„Die langfristige Entschuldung der Kommunen im Ruhrgebiet kann gelingen“, ist sich der Finanzexperte Professor Dr. Martin Junkernheinrich von der TU Kaiserslautern in seinem jüngsten Gutachten zum Abbau kommunaler Altschulden sicher. Demnach müssten sich Bund, Land und Kommunen zu gleichen Teilen am Abbau beteiligen. Als Vorbild beispielsweise für Gelsenkirchens Entschuldung könnte hier zum Teil die „Hessenkasse“ dienen. Das Land Hessen hatte die Hälfte der kommunalen Kassenkredite übernommen, und die Städte tragen zur Tilgung mit einer bestimmten Summe pro Einwohner und einer eingegrenzten Laufzeit zur Entschuldung bei. Die Restschulden werden anschließend wieder vom Land getragen.

Aber so einfach ist es dann doch nicht, denn Gelsenkirchen ist viermal so hoch verschuldet wie die Kommunen in Hessen.

„Die höhere Verschuldung in Nordrhein-Westfalen erfordert sowohl einen höheren kommunalen Betrag als auch eine längere

Terry Reintke

Europakandidatin für Gelsenkirchen

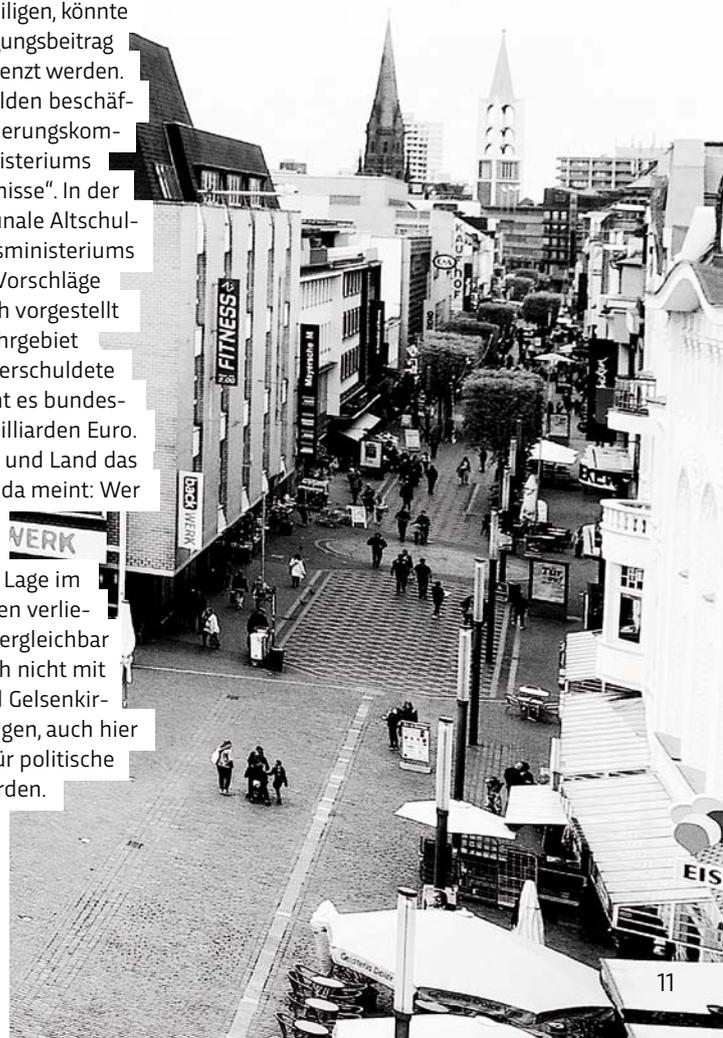
Kommt, wir bauen das neue Europa!

gruene-ge.de

Laufzeit für die besonders hoch verschuldeten Kommunen“, so Junkernheinrich. Würden sich Bund und Land zusammen mit 75 Prozent an der Entschuldung beteiligen, könnte der maximale kommunale Tilgungsbeitrag auf 49 Euro je Einwohner begrenzt werden.

Die Frage kommunaler Schulden beschäftigt mittlerweile auch die Regierungskommission des Bundesinnenministeriums „Gleichwertige Lebensverhältnisse“. In der Arbeitsgemeinschaft „Kommunale Altschulden“ unter Vorsitz des Bundesministeriums der Finanzen werden derzeit Vorschläge erarbeitet, die im Juli öffentlich vorgestellt werden. Denn obwohl das Ruhrgebiet mit einem Drittel die höchst verschuldete Region in Deutschland ist, geht es bundesweit um immerhin rund 46 Milliarden Euro. Leider gilt im Verhältnis Bund und Land das Konnexitätsprinzip nicht, was da meint: Wer die Musik bestellt, bezahlt.

Doch sollte Berlin die fragile Lage im Ruhrgebiet nicht aus den Augen verlieren. Das Ruhrgebiet ist nicht vergleichbar mit dem Rest des Landes, auch nicht mit anderen Ballungszentren. Und Gelsenkirchen könnte, wie in vielen Dingen, auch hier als reichhaltiger Nährboden für politische Entwicklungen betrachtet werden.





Der GLÜCKSBRINGER auf dem DACH

Im Gespräch mit Bezirks-Schornsteinfeger **Paul Schürmann**

von Alexander Welp Fotos: Ralf Nattermann



HÖHENANGST & SCHWINDEL ...

... das sind Begriffe, welche im Wortschatz von Paul Schürmann quasi nicht zu finden sind. Während den meisten Leuten wohl schon nach einigen Metern mulmig zu Mute werden würde, erklimmt der 59-jährige leichtfüßig Stufen und Leitern. Oben angekommen, präsentiert sich der Kaminkehrer im klassischen Gewand selbstbewusst neben einem Schornstein, am Rande des Daches. Warum die Leute auch heute noch glauben, dass ihnen der Feger im Rußgewand Glück bringt, wie sich der Berufsalltag im Laufe der Jahre wandelte und was es mit dem typischen Zylinder auf sich hat, erklärt Paul Schürmann in einem interessanten Gespräch.

Alexander Welp: Paul Schürmann, gut und gerne zehn Meter war das Dach gerade hoch. Zweifelsohne ein Arbeitsplatz mit einem tollen Ausblick! Wie kam es, dass Sie sich für den Beruf des Schornsteinfegers entschieden haben?

Paul Schürmann: Das ist eine relativ einfache und unkomplizierte Geschichte: Mein Vater war Schornsteinfeger! Mit 14 Jahren war mein damaliger Berufswunsch Schiffskoch oder Uhrmacher, aber irgendwann meinte mein Vater: „Als Schiffskoch bist du doch immer weg von Zuhause, und als Uhrmacher hast du doch nur mit filigraner Technik zu tun. Das kann ich mir nicht vorstellen – werd' du mal Schornsteinfeger!“ (lacht) Wenn ich das heute Revue passieren lasse, dann hat mein Vater für mich eine gute Entscheidung getroffen!

Wie sieht denn der Berufsalltag eines Schornsteinfegers aus? Vielleicht auch im Vergleich von heute zu früheren Zeiten.

Also während meiner Ausbildungszeit habe ich die klassische Kehrtätigkeit viel mehr ausgeführt als heute. Früher hat man noch zehn Monate im Jahr Schornsteine gekehrt. Ich bin ja ein Kind des Ruhrgebiets, und somit habe ich noch die Beheizungsstruktur mit Koksheizungen und Kohleöfen kennengelernt. Das hat sich ja heute völlig geändert. Heute

Auch heute noch leisten alte analoge Geräte wie ein simpler Spiegel dem Schornsteinfeger gute Dienste.

überprüfe ich zehn Monate im Jahr Gas- und Ölheizungen und messe Feuerstätten mit festen Brennstoffen. Mit klassischem Schornsteinkehren verbringe ich vielleicht noch ein oder zwei Monate. Durch die Veränderung der Beheizungsstruktur gibt es ja auch nicht mehr so viele Rußrückstände. Seit 1993 bin ich in Gelsenkirchen als Bezirks-Schornsteinfeger selbständig, und anfangs machte das Kehren der Schornsteine auch noch einen großen Teil meiner Arbeit aus, bis sich ab Mitte der 1990er Jahre der Trend zur Zentral-, beziehungsweise Etagenheizung durchsetzte.

Vermisst man da nicht manchmal die Zeit „über den Dächern“?

Die Dacharbeit vermisse ich manchmal schon etwas. Wenn man ganz oben steht und den Blick über die Häuser und die Gegend genießen kann – das ist schon klasse! Andererseits hat man im Laufe der Jahre ja schon viel Ruß und Dreck „geschluckt“, sage ich jetzt mal. Vor allem in den 1970er und 1980er Jahren, als auf Schutzbekleidung noch nicht so viel Wert gelegt wurde. (lacht) Von daher bin ich nicht gänzlich böse, dass es sich gewandelt hat.

Seit 46 (!!) Jahren sind Sie mittlerweile im Beruf tätig. Gibt es Momente, die Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben sind?

Wenn man viel mit Menschen zu tun hat, gibt es sehr viele einzigartige Momente. Besonders schön ist es, wenn ich heute bei Hauseigentümern arbeite, die ich noch als kleine Kinder kennengelernt hatte. Fachlich ist jeder Tag eine Herausforderung! Da passieren auch mal gefährliche Sachen. Tatsächlich bin ich zwei Mal vom Dach gefallen! Der erste Sturz von einem Bungalow mit Satteldach war nicht so dramatisch, doch beim zweiten Mal fiel ich aus einer Höhe von sechs Metern. Zwischen den Streben eines Wintergartens schoss ich hinab und landete dann stehend und unverletzt in einem Sessel. Da habe ich wirklich Glück gehabt.

Auweia, da kann man ja wirklich von Glück sprechen – apropos Glück, man sagt ja immer: „Schornsteinfeger bringen Glück.“ Woher kommt dieser Glaube?

Das ist auch einfach zu erklären. Früher sind viele Innenstädte, wo die Häuser sehr nah beieinander standen, durch Schadensfeuer vernichtet worden. Durch die Einführung des Schornsteinfegerhandwerks wollte man solche Rußbrände vermeiden, und somit brachte der Schornsteinfeger dadurch Glück, dass es nicht mehr so oft gebrannt hat. Heute ist es noch genauso: Dadurch, dass wir regelmäßig die Heizungen überprüfen, wird verhindert, dass bestimmte Schadstoffe in die Wohnungen strömen.

„Wir VERMEIDEN Unheil!“

Sie tragen jetzt den klassischen Arbeitsanzug eines Schornsteinfegers mit Zylinder und allem, wie man sich das immer vorstellt. Wird heute auch wirklich noch genau so gearbeitet?

Angefangen habe ich tatsächlich in diesem Kehranzug. Seit ungefähr zehn Jahren trage ich aber zumeist den modernen Messanzug. Der Zylinder war früher das Erkennungsmerkmal. Der Geselle und der Meister durften den Zylinder tragen, und anders konnte man uns ja zumeist nicht erkennen. (lacht) Der Anzug ist ja einfach schwarz!

Welche Qualifikationen muss man erfüllen, um Schornsteinfegermeister zu werden?

Um sich als bevollmächtigter Bezirks-Schornsteinfeger für einen Kehrbezirk zu bewerben, muss man in Deutschland immer noch eine Meisterprüfung, oder eine gleichwertige Qualifikation vorweisen. Eine Meisterprüfung verlangt neben den klassischen Kehrtätigkeiten heute Kenntnisse über Berechnungsverfahren für Schornsteinquerschnitte, Überprüfungsverfahren für Niedrigenergiehäuser sowie Dichtheitsprüfungen von Abgassystemen. Nach dieser abgeschlossenen Prüfung kann man sich dann für einen Bezirk bewerben. Allerdings gibt es noch den Punkteschlüssel. Je mehr Berufserfahrung man hat, desto höher sind natürlich die Punkte, und wenn man sich bewirbt, ist es natürlich immer besser, mehr Erfahrung zu besitzen.

Und davon besitzen Sie ja mittlerweile eine ganze Menge, nach all diesen Jahren! Vielen Dank für dieses tolle Gespräch, und ich wünsche weiterhin alles Glück über den Dächern!



Schon lange muss nicht mehr für jede Überprüfung ein Dach erklimmen werden.

ABWECHSLUNGSREICH.



Luke

Lisa

Patrick

Mike

DRAMATISCH.

Foto: Firemoon Pictures

GUT GEKLEIDET.

Es ist nicht einfach, ein Genre zu finden, das zu den umfangreichen Klängen der Gelsenkirchener Band Relate passt. Aber es muss ja nicht immer alles in einem festen Korsett, ja, in einer Schublade stecken! Einfach Musik machen – das steht für Luke, Lisa, Patrick und Mike von Relate im Vordergrund. Mit eigenen Songs vermischen die Musiker Indie, Synthpop und Rock und kreieren etwas völlig Neues und Überraschendes. Warum die Band auf klassische Geschlechterklischees pfeift, wie das Songwriting abläuft, und warum die Jungs und Mädels auf der Bühne immer so chic angezogen sind, erfuhr ich während eines fröhlichen Interviews mit Patrick und Luke.

RELATE

Mit frischem Sound aus Gelsenkirchen zur Berlinale

von Alexander Welp

Alexander Welp: Fangen wir mal ganz vorne an: „Relate“ bedeutet, frei übersetzt, so viel wie „verknüpfen“, „berichten“ oder „erzählen“. Was hat es mit eurem Bandnamen auf sich?

Patrick Krahe: Im Grunde ist das ein Wort, was man sehr schlecht deuten kann – das ist auch Absicht! Man kann es ja auch mit „assoziiieren“ übersetzen. Das ist auch unser Ziel! Wir gehen davon aus, dass unsere Hörer mit unseren Texten und Klängen, am besten auf persönlicher Ebene, irgendetwas assoziieren können. Tatsächlich ist der Name „Relate“ schon vor dem aktuellen Bandprojekt entstanden. Den Namen hatte ich mir schon für eine frühere Band ausgedacht, von der heute allerdings niemand mehr mit an Bord ist. Aber da ich als Sänger damals schon ähnliche Themen behandeln wollte, hat sich der Name bis jetzt gehalten. Die Grundbesetzung vom heutigen Relate steht jetzt aber seit November 2015. Da kam Mike ganz neu zur Band und kannte vorher ja noch keinen Song von uns. Innerhalb von 15 Stunden haben wir dann acht Songs gelernt und auf Anhieb den Newcomer Band Contest in Gelsenkirchen gewonnen. Seitdem gibt's unser Kerntrio: Mike, Luke und mich. Irgendwann ist uns dann aber aufgefallen, dass Mike ein unheimlich toller Gitarrist ist, aber als Drummer sogar noch einiges mehr auf dem Kasten hat – so hat er dann die Instrumente getauscht. Das Problem war dann natürlich, dass wir einen neuen Gitarristen brauchten. Bei einem Gig im letzten Jahr hatten wir dann Lisa, die uns als Fan tatsächlich seit einiger Zeit hinterhergereist ist, angeboten, einen Gastauftritt an der Gitarre zu spielen. Spielerisch und menschlich hat das dann auch sofort gepasst. Natürlich ist es dann aber auch so eine Sache, wenn bei einer Band, bei der vorher nur Männer auf der Bühne waren, auf einmal auch eine Frau mitspielt.

Inwiefern?

PK: Es klingt zwar sexistisch, aber traurigerweise ist es ja einfach so: Eine Frau auf der Bühne wird immer nur komplett positiv, oder negativ bewertet. Neutral werden Frauen da leider nicht betrachtet. Aber wir wollen da auch keine Klischees bedienen. Wir ziehen nicht, wie viele andere Bands, die „Frauenkarte“, um bei den Zuschauern besser anzukommen. Das würde auch nicht in unser Konzept passen. Uns geht es einzig und allein um die Musik!

Wie funktioniert denn das Songwriting bei euch?

PK: Mike und ich schreiben die Songs. Einer von uns produziert dann zunächst ein Gerüst, das der andere dann noch bearbeiten darf. Diese Methode funktioniert für uns am besten, denn zu viele Köche versalzen ja bekanntlich die Suppe (lacht). Danach bauen wir das Ganze dann noch mit den Gitarren-, beziehungsweise Bassparts von Lisa und Luke aus, bis wir alle damit zufrieden sind. Ein Song lässt sich dann eigentlich ganz gut

mit einem Bild vergleichen: Einer fertigt die Skizze an, und der Rest darf dann musikalisch ausmalen.

Tatsächlich hatte ich, als ich mir euer Album „Pictures“ anhörte, ein wenig die Band Maximo Park im Ohr – das lag wahrscheinlich auch am Sänger, der, ähnlich wie Du (Patrick), immer einen markanten Hut auf der Bühne trägt. Aber wie sieht's denn da eigentlich aus? Habt ihr musikalische Vorbilder?

PK: Uuh, das ist eine Frage für dich, Luke!

Lukas Wagner (Luke): Wir alle haben da natürlich unsere Lieblingsgenres. Ich komme beispielsweise aus dem Punk Rock, und Mike eher aus den Bereichen Alternative/Progressive. Wir sind musikalisch aber überhaupt nicht festgefahren. Sobald uns ein Stil gut gefällt, hören wir die Musik auch, wobei wir uns dabei aber keinen bestimmten Künstler oder Band als Vorbild nehmen.

PK: Mich beeinflussen tatsächlich eher einzelne Songs und keine Künstler per se. Die meisten Sachen, an denen ich mich gesanglich etwas orientiere, kommen aus den 80ern. Musikalisch inspiriert mich diese Zeit sehr!

Ihr seid ja auf unheimlich vielen Festivals und tretet generell häufig auf. Würdet ihr Euch noch als richtige Liveband bezeichnen?

PK: Tatsächlich treten wir noch viel zu wenig auf! Wenn es nach mir ginge, würden wir drei Mal die Woche spielen – mindestens! Nein, für eine Band unserer Größenordnung haben wir uns schon einen guten Namen gemacht, das stimmt, aber das Projekt wächst ja immer weiter. Für Instagram sind wir übrigens zu alt, also bleibt uns nichts anderes übrig, als zu spielen, spielen und immer weiter zu spielen.

... Und das aber ziemlich erfolgreich.
Ihr hattet einen Auftritt bei der Berlinale 2019,
nicht wahr?

LW: Jep! Und nächstes Jahr sind wir wieder da.
Wir kamen so gut an, dass wir 2020 wieder
dort spielen dürfen!

PK: Das war auf der Gala vom Tagesspiegel in
Berlin. In einem richtigen Ballsaal – das war
schon irre! Durch einen Zufall hat uns der
Schauspieler Marc-Leander Habel auf Face-
book entdeckt und uns diesen Auftritt vermit-
telt. Danach kam dann eins zum anderen.

Euer Album „Pictures“ bietet ja einen sehr
facettenreichen Sound, und auf dem Cover
erkennt man elf Bilder. Steht jedes davon für
einen Song?

PK: Jeder Titel auf dem Album erzählt eine Ge-
schichte, und die Bilder sollen das noch unter-
stützen. Beim Song „Access“ geht es viel um
Metaphern aus dem Theater, nach dem Motto:
Mach' Dinge erstmal fertig, bevor du damit rausgehst. Das passende Bild für diesen
Song war dann eben ein Theatervorhang, womit man die Geschichte dann besser as-
soziieren kann – Relate eben (lacht)!

Zum Abschluss: Euer Outfit! Auf der Bühne tragt ihr fast immer schwarze Jeans, weiße
Hemden und dazu noch rote Accessoires. Was hat es damit auf sich?

LW: Erstmal wollten wir einfach nur etwas für die Optik haben, damit die Leute uns im
Kopf behalten. Mit der Zeit hat sich das für mich aber zu einer Art Uniform entwickelt.
Wenn ich diese Klamotten vor einem Auftritt anziehe, dann fühle ich mich wie ein
anderer Mensch. Auch für das Selbstbewusstsein ist das Klasse.

PK: Es ist wirklich ein Aufhänger – der Mensch ist und bleibt ein Augentier. Wenn der
Zuschauer dann unser typisches Outfit sieht, erkennt er sofort: Das ist Relate!



*Flying tie and red suspenders –
Relate machen nicht nur musikalisch immer eine gute Figur.*

Netz:

www.relate-official.de

Konzerte:

- 19.05.2019 – VIVAWEST-Marathon (Open Air), Gladbeck
- 25.05.2019 – Live-Club, Bamberg
- 01.06.2019 – Rock im Garten, Gescher
- 14.06.2019 – Rock am Bahnwerk, Gelsenkirchen
- 22.06.2019 – Zutz Sommerfest, Buer
- 26.06.2019 – Trivia Night (WHS), Gelsenkirchen
- 07.07.2019 – Wohnzimmer GE, Gelsenkirchen
- 20.07.2019 – Lok Rock, Gelsenkirchen
- 17.08.2019 – Bismarcker Rocktage
- 06.09.2019 – Essen Original

Anzeige

**Gardinen • Dekorationen • Sonnenschutz • Bettwäsche
Teppichboden • Polsterarbeiten • Einrichtungskonzepte**

Ahstraße 16 Tel.: 0209 / 2 49 72
45879 Gelsenkirchen Fax: 0209 / 14 45 92
www.g-nilles.de • info@g-nilles.de

Anzeige

TITANIC PRODUKTION

Zeit-
schriften:
DIE 80ER JAHRE
SYNTHETICS
Schallplatten: SALINOS
MATERIALSCHLACHT
DEUTSCH-AMERIKANISCHE-FREUNDSC
MATRICH-AMERIKANISCHE-FREUNDSC
Song books
Bücher
Badges
Liste bitte anfordern
+ Rückporto
c/o R. Rullmann
Breslauer Str. 34
465 Gelsen
Kirch
en
"THE SHIPS ARE GOING DOWN" (Residents)MULI-MEDIA-VERTRIEB
TITANIC
FÜR
PRODUK
TE DER
NEUEN
WELLE

Zusammen geht MEHR

c/o-raum vergibt Co-Working-Stipendien

Sessel, Sofa, Küchenzeile und als Tisch eine Pingpongplatte – lockerer Selfmade-Style erzeugt im „c/o – raum für Kooperation“ an der Bergmannstraße von Beginn an eine offene und kreative Atmosphäre. Der Raum, den man stunden- oder tageweise mieten kann – für Seminare, Workshops, Arbeitstreffen oder auch ganz einfach als Workspace gemeinsam mit anderen – ist in der kreativen Szene des Ruhrgebiets im Laufe der letzten drei Jahre immer besser angenommen worden. Zeit, sich zu vergrößern, beschlossen die c/o – raum-Gründer Matthias Krentzek, Melanie Kemner und Simon Schlenke. Bereits im Sommer wird man im Entwicklungsstadtteil Ückendorf größere Räumlichkeiten beziehen und macht in diesem Zusammenhang in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen ein besonderes Angebot an alle, die keine Lust mehr auf Einzelbüros oder Home-Office haben.

Unter dem Motto: „Wir suchen: Menschen mit Ideen – Wir bieten: Raum, Zeit & Support“ werden Bewerber für zwei **Co-Working-Stipendien** über einen Zeitraum von sechs Monaten (Start wählbar zwischen dem 01. Juli und 01. September 2019) gesucht. Das bedeutet:

- sechs Monate kostenfreie Nutzung des c/o – raums mit Arbeitsplatz, Besprechungsraum und Nutzung der technischen Ausstattung
- Regelmäßige Beratung im Stile eines Tutorenprogramms (u.a. Kreativitätstechniken, Strategieberatung oder Persönlichkeitscoaching)
- Gründungs- und Förderungsberatung durch die Wirtschaftsförderung
- Vernetzung und Vermittlung von relevanten Kontakten



v.l.: Matthias Krentzek, Melanie Kemner und Simon Schlenke glauben als Freiberufler ans gemeinsame Arbeiten mit anderen.

Foto: Jesse Krauß

Von den Stipendiaten werden im Gegenzug Ehrgeiz und die Bereitschaft erwartet, regelmäßig im c/o – raum zu arbeiten, an Fortschrittsgesprächen teilzunehmen und den eigenen Projektfortschritt im Rahmen des Stipendiums über eigene Kommunikationskanäle zu dokumentieren.

Bewerben kann man sich **bis zum 21. Mai 2019** per Online-Fragebogen. Besonders wichtig hier: die Vorstellung einer Projekt-Idee und ihr Entwicklungsstand, z.B. über Video, Bilder oder eine Kombination aus mehreren Medien.

www.co-raum.de/stipendium

AUF DIE BÜHNE!

Jugendrat sucht Gelsenkirchener Newcomer

Heraus aus den Probenkellern auf den Roten Platz des Kulturgebiet CONSOL! Der Gelsenkirchener Jugendrat startet, unterstützt von der Musikerinitiative Gelsenkirchen (IkM e.V.), einen Newcomercontest für junge Bands und Musiker*innen aus Gelsenkirchen. Die Kinder- und Jugendvertreter*innen wollen Nachwuchskünstler*innen aus Gelsenkirchen die Möglichkeit geben, sich auf der Bühne zu präsentieren und so die Musikkultur in der Stadt fördern.

Auch zwei Preise werden ausgelobt: Das Publikum entscheidet per Applaus, welche Band ein Demo in einem professionellen Tonstudio aufnehmen darf. Zudem wählt eine Jury die Gewinner*innen eines Live-Auftritts bei den Bismarcker Rocktagen im August aus. Doch auch für alle anderen soll schon allein der Auftritt – mit professioneller Musikanlage – eine Belohnung für sich sein.

„Mit diesen Preisen wollen wir einen besonderen Anreiz für junge Musiker schaffen, an dem Contest teilzunehmen“, erläutert Katharina Knappe, Vorsitzende des Jugendrates. Sie hoffe, dass die Veranstaltung von vielen Nachwuchskünstlern*innen angenommen wird.

Jede Band kann drei bis vier Lieder spielen, mit denen sie Jury und Publikum überzeugen können. Dabei kommt es nicht auf ein bestimmtes Genre an, die Musiker*innen sollen selbst entscheiden, was sie präsentieren möchten.

Am **29. Juni 2019** steigt das Event; Interessierte können sich telefonisch unter 0209/169 9349 melden oder eine E-Mail an jugendrat@gelsenkirchen.de schicken. Erste Fragen lassen sich auch über Facebook klären. Bewerbungen sind bis zum 31. Mai 2019 möglich.

www.fb.com/jungundlaut





Foto: Stadt Gelsenkirchen/Caroline Seidel

DAS LEBEN IST EINE BÜHNE!

Voller Körpereinsatz – Trainingssession des Improtheaters

Theatergruppe „INKLU-IMPRO“

bespielt die SZENIALE

von Alexander Welp

Sicheres Auftreten bei völliger Ahnungslosigkeit – was zunächst nach einem abgedroschenen Rhetorik-Slogan klingt, bildet die Kernkompetenz eines guten Improvisationskünstlers. Am Royal Court Theatre in London durch Keith Johnstone entwickelt, fand der Theatersport, eine Form des Improvisationstheaters, seinen Ursprung in den 1950er-Jahren. Bei diesem Stil stehen die Vorstellungskraft sowie die Spontaneität der Darsteller im Vordergrund, und natürlich: Der Spaß am freien Spiel!

Eine solche Freude für szenische Darstellungen bringt auch die Theatertruppe „Inklü-Impro“ mit auf die Bühne. Seit mehr als vier Jahren begeistert das Ensemble seine Zuschauer*innen, unter anderem auch im Kulturraum „die flora“, mit fröhlichen, überraschenden und herausfordernden Shows. Das Besondere beziehungsweise besonders Schöne bei diesem Theaterprojekt ist, dass hier Menschen mit und ohne Behinderungen bzw. Suchterkrankungen zusammenspielen, losgelöst von jeglichen Vorurteilen. Inklusion ist hier das große Stichwort!

„Es ist es mir sehr wichtig, dass wir uns bei diesem Projekt alle auf Augenhöhe begegnen. Eine Subjekt-Subjekt-Beziehung, bei der es völlig egal ist, welche Erkrankungen oder Behinderungen jeder hat“, sagt Peter Horstmann, Psychiatrie- und Suchthilfekoordinator vom Referat Gesundheit, und verdeutlicht somit den harmonischen Umgang mit den teilnehmenden Akteuren.

Ein Miteinander auf der Bühne

Künstlerisch betreut wird die Gruppe von Schauspiel- und Präsentationscoach Karin Badar. Bei den Proben legt die Theaterpädagogin keinen großen Wert auf Leistung und Perfektion, sondern



v.l.: Karin Badar & Peter Horstmann (Gründer von Inklü-Impro), Rolf Domnik-Kumbata (Einrichtungsleiter St. Georg)

Foto: Ralf Nattermann



auf Teamarbeit: „Es geht in erster Linie darum, spontan auf eine Situation zu reagieren und dabei die Furcht zu verlieren, einen Fehler zu machen. Eine Szene kann natürlich nur dann entstehen, wenn ich mit meinem Spielpartner zusammen ein Bild gestalte. Das gelingt unserer Truppe auch, und obwohl ich seit über 20 Jahren Theater mache, muss ich immer wieder total lachen, weil es einfach so herrlich menschelt!“

Als Rahmen für ein solches Szenenbild dient beispielsweise eine örtliche Vorgabe, mit deren Hilfe die Mimen im Anschluss durch Wortketten, passende Rollenverkörperung sowie nonverbale Kommunikation eine improvisierte Geschichte darstellen.

„Diese Erzählungen dauern dann im Durchschnitt drei bis fünf Minuten, allerdings kann auch mal eine Nummer dabei sein, die ungefähr 20 Minuten lang dargestellt wird. Beispielsweise kann ein gespielter Schriftsteller einen Titel beim Publikum erfragen und diese Geschichte wird dann mit weiteren Handlungen und Ausdrücken fortgeführt“, erklärt Karin Badar.

Das Training für dieses Theaterprojekt, welches durch das Sozialwerk St. Georg, den Kulturraum „die flora“, das Diakoniewerk Gelsenkirchen-Wattenscheid, die AG Mensch und Behinderung sowie das Referat Gesundheit finanziell unterstützt wird, findet zumeist im Spirituellen Zentrum St. Anna in Schalke-Nord statt.

Im Juli ist es dann auch in Ückendorf soweit: Interessierte Theaterfans erwartet ein dynamisches Spektakel der Inklusion-Impro Theatergruppe – Lachen und gute Laune garantiert!

Samstag, 13. Juli 2019

Improvisationstheater
im Rahmen der Szeniale in Ückendorf

➔ www.szeniale.de



Auf der Suche nach einer Legende

Douglas Preston: „Die Stadt des Affengottes“

Ein Buchtipp von Roman Dell

Als junger Mann war Douglas Preston stets enttäuscht, dass die Zeit der großen historischen Ausgrabungen und Entdeckungen vorbei und jeder Ort auf unserem Planeten von Wissenschaftler und Archäologen bereits entdeckt und erforscht war. Umso größer sein Erstaunen, als er eines Tages die Legende von der „Ciudad Blanca“ (Weiße Stadt) – der Stadt des Affengottes – hörte, die bis heute nie gefunden wurde und angeblich mit einem Todesfluch der Indios belegt ist, welcher lautet: „Jeder Fremde, der die Stadt des Affengottes betritt, wird eines qualvollen Todes sterben.“

Als Wissenschaftler mit Hilfe militärischer Laser-Technik in der entlegensten Region von Honduras – Mosquitia – die Spuren einer verlassenen Stadt entdecken, auf welche die Beschreibung der „Ciudad Blanca“ exakt passt, geht für Douglas Preston ein Jugendtraum in Erfüllung. Im Auftrag von National Geographic schließt er sich einem Team von Archäologen und Wissenschaftlern an und begibt sich auf die gefährliche Reise mitten ins „Herz der Finsternis“.

Schon bald stellt das Team zwei Dinge fest: Die Stadt des Affengottes existiert wirklich – ebenso aber auch der Fluch der Indios. Mehrere Mitglieder der Expedition erkranken an einem Virus, der genauso tödlich und gefährlich zu sein scheint wie Aids. Ein Kampf gegen die Zeit und den mysteriösen Fluch beginnt...

Fazit: Eigentlich hatte Autor Douglas Preston nur vor, ein ganz normales Reisebuch über die Entdeckung einer unbekanntes Zivilisation zu schreiben... Herausgekommen ist dabei jedoch ein prächtiger Abenteuer-Bericht, der sich stellenweise liest wie ein Roman von Jules Vernes. Hier treffen Sachbuch und Belletristik aufeinander und diese Mischung – funktioniert!



Douglas Preston

Die Stadt des Affengottes

Eine unbekanntes Zivilisation, ein mysteriöser Fluch, eine wahre Geschichte

Deutsche Verlags-Anstalt, 368 Seiten
Spiegel-Bestseller

ISBN-13: 978-3421047571
20 €

Anzeige

Geschäftsführung:
C. Strohbücker

Alle Arbeiten rund um Haus, Wohnung, Grundstück und Garten aus einer Hand.

Rundum-Sorglos-Paket zu Listen-Festpreisen

Wir sind Ihr starker Partner auch bei Versicherungsschäden (Brandsanierung, Wasserschäden etc.). Ausführung durch langjährige Kooperation mit qualifizierten Meisterbetrieben.

InReMo Service GmbH
Nordring 74 • 45894 Gelsenkirchen-Buer
Telefon 0209 - 380 69 82 • Telefax 380 69 75

service GmbH

Ohne Waffen, besonnen – und doch effektiv

Jiu Jitsu im BSC Bushido-Ryu

von Denise Klein



Seit 28 Jahren praktiziert Christian Oczyklok (Mitte) betreibt Jiu Jitsu.

Fotos: Ralf Nattermann

Man kann als Laie schon durcheinanderkommen bei all den verschiedenen asiatischen Kampfsportarten. Karate, Judo, Aikido, Taekwondo, Kendo, Wing Chu und so weiter. Den wahren Durchbruch dieses exotischen Sports brachte der legendäre Bruce Lee, der mit Kung Fu wohl den eleganten Kontrapunkt zu Hau-drauf-Filmen mit Bud Spencer und Terrence Hill lieferte. Aber auch hier ist wohl das Etikett Kung Fu nicht wirklich hundertprozentig treffend, denn er bediente sich wohl aus allen Disziplinen und verband sie très chic.

Wer den großen und kleinen, die männlichen wie auch weiblichen Jiu Jiutsuka – so werden diese Sportler*innen bezeichnet – beim Training zuschaut, erkennt schnell, dass es hier weniger um effektvolles und gutaussehendes Imponieren geht als um schützende Selbstverteidigung, selbstbeherrschte und akzentuierte, punktgenaue Bewegungen. Den eigentlichen Rahmen bildet die Philosophie, die vor allem auf respektvollem Miteinander beruht. Denn laut Wikipedia übersetzt heißt Jiu Jitsu „Die nachgebende Kunst“ oder „Die sanfte Technik“. Hier herrscht nicht die brachiale Kraft,

die gegen den Angreifer eingesetzt wird. Vielmehr wird dessen Kraft genutzt, um sie sich selbst zu Nutze zu machen und gegen den Gegner einzusetzen.

Hier in Gelsenkirchen lehrt seit mehr als zehn Jahren der Verein BSC Bushido-Ryu in der Cranger Straße Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Kunst des maßvollen Kampfes. **Christian Oczyklok**, seines Zeichens Vereinsgründer, erster Vorsitzender und Cheftrainer – oder besser gesagt: Sensei – in Personalunion, gab uns einen interessanten Einblick in die Welt des Jiu Jitsu.



Jiu Jitsu ist Selbstverteidigung ohne Waffen, aber mit umso mehr Körperbeherrschung.

Christian, kannst Du Dich bitte kurz vorstellen?

Ich wurde im wunderschönen August 1977 in Gelsenkirchen geboren und habe sowohl eine Tischlerausbildung als auch eine Ausbildung zur Werkschutzfachkraft. Des Weiteren habe ich die Ausbildung zum Ausbilder gemacht, man sagt auch Ausbilderschein der HWK Münster.

Wie kamst Du selbst zu diesem Sport?

Alle meine Geschwister machten bereits Judo oder Teak Won Do, also wollte man, dass ich auch sowas mache. Ich wollte aber nicht. Beim Judo haben sie mir zu viel und zu eng am Boden rumgekäbbelt. Beim Teak Won Do-Training habe ich gesehen, wie ein erwachsener Mann umgeknickt ist, so richtig mit allem Drum und Dran: Schreien, Eisspray usw. Mein Fazit war: Was soll ich hier, wenn sich die Männer schon beim einfachen Laufen weh tun? Mein leiblicher Vater nahm mich dann mal mit zum Jiu Jitsu, und zack: Ich wollte nix anderes mehr machen. Dies mache ich nun seit April 1991. Ich bin Träger des 5. Dan, das ist der höchste, der durch eine Prüfung erreicht werden kann. Lustigerweise habe ich dann nebenbei auch mal Teak Won Do bis zum Roten Gürtel gemacht, und derzeit mache ich noch BJJ, das steht für Brazil Jiu Jitsu. Das ist im Prinzip nur Bodenkampf, und hier habe ich bisher den Lila Gürtel erreicht.

Erzähl uns bitte ein bisschen was zur Vereinsgeschichte!

Die Idee kam mir beim Lagerfeuer in der Jugendherberge, wo ich mit einer Jugendabteilung war, die ich trainiert und in den Künste des Jiu unterwiesen habe. Ich wollte etwas „erschaffen“, bei dem die Kinder und Jugendlichen Spaß haben, was für's Leben lernen, Werte vermittelt bekommen. Das war im Oktober 2007. Das Dojo, also unsere Trainingshalle, wurde aus eigenen Mitteln und Privat Spenden zweier Familien, deren Kinder bei mir trainierten, als kleine Anerkennung meines Bemühens umgebaut. Neben den Materialien haben wir viel Kraft und Arbeit hineingesteckt. Mittlerweile zählen wir 114 Mitglieder. Und die meist frequentierte Abteilung ist natürlich das Jiu Jitsu, aber wir bieten auch Kickboxen, Fitnessboxen für Frauen und Brazil Jiu Jitsu an.

Bei meinen Recherchen kamen mir unterschiedliche Benennungen unter. Sagt man nun Jiu Jitsu oder Ju Jutsu?

Das sind zwei unterschiedliche Dinge. Im Bushido-Ryu bieten wir ganz klar JIU-JITSU an! Wobei es nicht ganz leicht zu unterscheiden ist: Jiu ist die traditionsbewusste, über mehrere Jahrhunderte alte ehrwürdige Kampfkunst, welche von den Samurai in Japan sehr geprägt ist und weiterentwickelt wurde als Kriegskunst. Sie ist eine der ältesten Kampfkünste, an welcher sich viele andere orientiert haben. Manche Kampfsportarten wie das Judo haben sich komplett aus dem Jiu entwickelt. Ju Jutsu hingegen wurde 1968 in Deutschland für die Polizei und das Militär entwickelt und bedient sich anderer Kampfkünste.

Was genau bedeutet Bushido?

Bushido heißt „Weg des Kriegers“. Das ist der Ehrenkodex der Samurai, der sieben Tugenden vereint. Das sind Aufrichtigkeit, Mut, Menschlichkeit, Höflichkeit, Wahrhaftigkeit, Ehrbewusstsein und Treue. Und im Geiste dieser Tugenden unterrichten und kämpfen wir.

Du hast selbst gerade ein paar andere asiatische Kampfsportarten genannt, die Du in Deiner Kindheit ausprobiert hast. Warum ist es Jiu Jitsu geworden?

Anzeige

IHR LOKALER LITERATURVERSORGER
BUCHHANDLUNG
LOTHAR JUNIUS

Sparkassenstraße 4 · 45879 Gelsenkirchen
 Tel.: 02 09 - 2 37 74 · Fax: 02 09 - 22 0 62

info@buchhandlung-junius.de
 www.buchhandlung-junius.de



➔ Das war wirklich ein sehr persönlicher Prozess. Mittlerweile mache ich Jiu Jitsu schon 28 Jahre. Und immer noch bin ich fasziniert von den unendlichen Möglichkeiten, weiche und harte Techniken zu kombinieren. Und immer ist es eine Verteidigung mit Sinn und Verstand. Aber sicherlich ist es auch die mentale und moralische Seite des Jiu Jitsu. Ich lebe diese Kampfkunst, und ich versuche mich stets an die Tugenden zu halten, im Dojo und außerhalb. Ich habe übrigens vor ein paar Jahren durch Zufall ein Buch bei meiner Oma entdeckt. „Jiu Jitsu – Die Waffe“ 1938 beim Verlag Dresden erschienen. Als ich fragte, woher sie das denn hätte, meinte sie nur: Das hat der Opa früher gemacht. Das kann doch nur Schicksal sein. *(lacht)*

Die weißen Anzüge der Jiu Jitsu-Suka zieren bunte Gurte, die natürlich jedem offen zeigen, wie weit man schon gekommen ist. Erkläre bitte mal die unterschiedlichen Gurtfarben.

Die Gürtel sind anfangs natürlich weiß, dann folgen gelb, orange, grün, blau, braun und schwarz. Schwarzgürtel untergliedert man in den ersten bis fünften Dan. Ab dem sechsten Dan ist man Großmeister und darf den rot-weißen Gürtel tragen. Zu diesem wird man aber berufen. Das geht dann noch bis zum zehnten Dan weiter.

Ordne für uns Laien mal den nationalen und internationalen Stellenwert des Vereins ein. Wo steht Ihr?

National stehen wir recht weit oben, würde sagen unter den Top 10-Vereinen. Der Verband weiß, dass man immer mit uns rechnen kann. Damit meine ich sowohl die sportliche Ebene als auch, dass man sich auf

uns verlassen kann. Wir sind eben ein Malocherclub. Uns international einzuschätzen, ist schwierig. Sagen wir mal so: Ich denke schon, dass man uns kennt.



Jiu Jitsu heißt auch „die nachgebende Kunst“ oder „die sanfte Technik“, denn es geht nicht darum, den Angreifer mit brachialer Kraft zu besiegen, sondern vielmehr dessen Kraft zu nutzen und sie sich selbst zu Nutze zu machen.



Schläfst Du noch oder betest Du schon?

Gastgeber für Kirchentagsbesucher gesucht

Rund 100.000 Christen aus ganz Deutschland und dem Ausland werden vom 19. bis 23. Juni 2019 im Pott erwartet. Der **37. Deutsche Evangelische Kirchentag** findet diesmal in Dortmund statt, und da wir eh schon im Ballungsraum wohnen und sich der Tourismus in den letzten Jahren immer weiter gesteigert hat, steht man nun vor dem Problem: wo schlafen die Leute? Die Unterbringungsmöglichkeiten sind begrenzt, Zimmer in Hotels oder Privatvermietungen sind in Dortmund entweder schon ausgebucht oder nur noch hochpreisig zu buchen. Oberbürgermeister Frank Baranowski, Superintendent Heiner Montanus sowie Propst Markus Pottbäcker unterstützen daher die Suche nach privaten Schlafmöglichkeiten für die Gäste in den benachbarten Ruhrgebietsstädten – auch in Gelsenkirchen.

Rund 40.000 Gäste (vor allem junge Menschen) werden in Gemeinschaftsquartieren wie Schulen untergebracht. Doch nicht jeder kann die Nacht auf einer Isomatte verbringen. Manche Gäste benötigen wegen ihres Alters, als Mitwirkende des Kirchentags oder als Familie mit Kindern eine etwas komfortablere und ruhigere Übernachtungsmöglichkeit. Daher werden aktuell noch tausende private Schlafplätze gesucht.

„Die Gastfreundschaft ist auch eine Chance für Begegnungen. Sie können neue Menschen kennenlernen und ermöglichen ihnen die Teilnahme am Kirchentag, denn viele Anreisende haben keine alternative Übernachtungsmöglichkeit und sind auf unsere Gastfreundschaft angewiesen“, so Oberbürgermeister Frank Baranowski.

Wer einen Kirchentagsgast aufnehmen möchte, braucht nicht unbedingt über ein Gästezimmer zu verfügen. Gesucht sind funktionale Unterbringungen bei freundlichen Gastgebern. Da aber vor allem ältere Menschen oder Familien im Privatquartier schlafen, gibt es ein paar Punkte zu beachten: Gesucht werden Betten, Liegen oder Couches – bitte keine Luftmatratzen oder Isomatten. Und ein kleines Frühstück wäre für die Gäste sicherlich auch sehr nett. Wer Gastgeberin oder Gastgeber – auch Agnostiker oder Atheisten dürfen mitmachen – werden möchte, kann sich melden unter der Schlummernummer 0231-99768 200 oder eine E-Mail schreiben an:

✉ schlafen@kirchentag.de

Anzeige

NEULAND

Mit gutem Gewissen genießen:
NEULAND- und BIO-Fleischerei Ferd. Pütz

NEULAND-
Qualitätsfleisch ist:

- ✓ natürlich aus der Region
- ✓ natürlich ohne Gentechnik
- ✓ natürlich ohne Antibiotika
- ✓ natürlich aus Freilandhaltung
- ✓ natürlich besonders artgerecht

BIO Fleisch

Feldmarkstraße 112 · 45883 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 43504 · fleischerei.puetz@arcor.de

Gibt es etwas, worauf Du besonders stolz bist?

Auf 2016! Die German Open und Europameisterschaft fand in der Veltins Arena statt. 14 Kampfflächen, 1400 Kämpfer aus allen Teilen der Welt. Das war das größte Turnier unserer Sportart – und alles ganz alleine durch uns organisiert und betreut. Das war schon eine tolle Leistung. Aber ich bin auch auf unseren Zusammenhalt sehr stolz. Und auf meine Schülerinnen und Schüler, die bis jetzt alle ihren Weg gemacht haben und wissen, worauf es ankommt im Leben. Natürlich aber auch auf die Erfolge unserer Wettkämpfer. Wir haben zwei Weltmeister und mehrere Deutsche Meister unter uns.

Wo will der Verein hin? Irgendwelche Träume?

Ich würde gern ein fester Stützpunkt auf Bundesebene werden, auch für die Nationalmannschaft. Hier könnte ich mir feste Trainerausbildungen und Weiterbildungen vorstellen. Ich selbst habe eine Trainer-A-Leistungssport-Lizenz des Deutschen Sportbundes. Gerne würde ich perspektivisch auch noch das Angebot und die Erreichbarkeit für die Kinder und Jugendlichen erweitern und die Abteilungen weiter ausbauen.



Bushido-Ryu e.V.
Cranger Straße 184
45891 Gelsenkirchen-Erle

✉ www.fb.com/BushidoRyuGelsenkirchen



Spektakuläre „Luftrittre“ dürfen auch mal sein. ;-)

DER WEIBSTEUFEL

Beklemmendes Kammerspiel par excellence

Eine Rezension von Alexander Welp

Seit mittlerweile 15 Jahren begeistert das freie theater glassbooth unter Leitung von Regisseur und Schauspieler Jens Dornheim die Zuschauer im Ruhrgebiet mit außergewöhnlichen Werken und Bühnenadaptionen. Mit der neuesten Produktion „Der Weibsteufel“ feiert das Theater ein Jubiläum mit Gänsehautfeeling.

Im Ruhrgebiet, kurz nach dem ersten Weltkrieg, verdingt sich ein Mann als Waffen- und Warenschmuggler für die Kommunisten. Als er Gefahr läuft, von einem Soldaten überführt zu werden, setzt der Schmuggler kurzerhand seine Frau darauf an, demselben schöne Augen zu machen und zu verführen. Der Soldat, welcher durch eine etwaige Verhaftung eine große Chance wittert, seine Karriere anzukurbeln, verliert sich nach und nach immer mehr in den Betörungen der Frau. Es entsteht eine gefährliche Dreiecksgeschichte um Liebe, Macht und Vertrauen, die die Abgründe menschlicher Moral und purer Gier auf teuflische Art und Weise erzählt.

Inszenierung auf hohem Niveau

Karl Schönherrs Drama, im Original in bayrischer Mundart, wird von Dornheim sprachlich und stilistisch eindrucksvoll inszeniert – typisch für das glassbooth theater, gespickt mit einer großen Portion schwarzem Humor. Carl Bruchhäuser mimt einen körperlich sehr betonten und athletischen Soldaten, dem man zu jeder Zeit den innerlichen Zwiespalt zwischen Gehorsam vor der militärischen Aufgabe und dem Verlangen nach

Liebe vollkommen abnimmt. Als Pendant erlebt das Publikum einen von Krankheit gezeichneten Schmuggler, gespielt von Ulrich Penquitt, der seine physischen Defizite mit vermeintlicher Cleverness auszugleichen versucht – beide Rollen in absoluter Idealbesetzung!

Die größte Beachtung verdient allerdings die Verkörperung des „Weibsteufels“ durch Alexandra Lowygina. Was die Schauspielerin hier auf der Bühne abliefern, bewegt sich darstellerisch und gesanglich auf schwindelerregend hohem Niveau. Der persönliche Höhepunkt: ihr russisches Lied, das die traurige und melancholische Atmosphäre perfekt einfängt.

Mit seiner musikalischen Untermalung beweist Danny-Tristan Bombosch erneut, dass er mit den ganz Großen der Szene in jeglicher Hinsicht mithalten kann, und auch das für ein Kammerspiel dieser Art typisch-spartanische Bühnenbild, trägt zur Intensität des Theaterabends bei. Besonders interessant hierbei: Während der Einleitung hört man über einen Radio-lautsprecher eine Ansprache, welche in ihrem Wortlaut mit der ersten Radioübertragung in Deutschland (1923) nahezu identisch ist.

Nach dem brachialen Schlussakt des Stückes ist deutlich zu spüren, wie jeder Zuschauer zunächst erst einmal innehält und das zuvor Gesehene schlucken muss. Nach etlichen Vorstellungen, unter anderem auch im gut besuchten Katakomben-Theater in Essen, wo sich das Ensemble unter stehenden Ovationen feiern lassen konnte, kommt „Der Weibsteufel“ nun am 09. Mai nach Gelsenkirchen – ein Muss für jeden Theaterfan!



Foto: Uwe Faltermier

Der Weibsteufel

Do 09. Mai 2019, 20 Uhr

Schauburg Filmopalast
Horster Straße 6
45897 GE-Buer

Kartentelefon: 0209 / 30921

Weitere Termine:

11. & 12. Mai 2019, 20 Uhr
Freies Werkstatt Theater
Zugweg 10, 50677 Köln

18. Mai 2019, 20 Uhr
Theater im Depot
Immermannstr. 29
44147 Dortmund

➤ www.glassbooth.de



„Ménage à trois“ zwischen dem Soldaten (Carl Bruchhäuser), dem „Weibsteufel“ (Alexandra Lowygina) und ihrem Mann, dem Schmuggler (Ulrich Penquitt)

Zutaten:

Für den Teig:

- 125g weiche Butter
- 200g Dinkelmehl 630
- 3 El Wasser
- ¼ Tl Salz
- schwarzer Pfeffer
- 2 Knoblauchzehen
- 3 El Pecorino, gerieben

Zutaten für die Füllung:

- 2 Bund frischer Spinat, gewaschen
- 3 mittelgr. Zwiebeln, geschält+gehackt
- ½ Bund Dill gewaschen+gehackt
- 6 Stängel Minze, gewaschen+gehackt
- 5 Knoblauchzehen
- Salz
- schwarzer Pfeffer
- 200g Feta (Schafskäse)

Extra:

- ½ Becher Saure Sahne
- 150g Pecorino, gerieben



Tipp:
Mit etwas
Saurer Sahne
servieren

Kräuter-Quiche (ohne Ei)

Der Teig:

1. Butter und Mehl verkneten
2. Alle weiteren Teigzutaten hinzugeben und gut verkneten
3. Den Teig für 1 Stunde im Kühlschrank ruhen lassen

Der Füllung:

1. Spinat dünsten
2. Alle weiteren Zutaten für die Füllung hinzugeben und gut vermischen

Weitere Zubereitung:

1. Eine Quiche-Form mit dem Teig auslegen und bei 200°C für 15 Minuten vorbacken
3. Die Kräutermischung darauf verteilen, saure Sahne dazu geben und den Pecorino darüber streuen
6. Bei 220°C zugedeckt backen

Fertig!



Die Gelsenkirchenerin **Natalie Frebel** ist Ernährungsexpertin und bietet u.a. Kochkurse mit vegetarischen und veganen Gerichten an.

fb.com/wirsindlecker

Anzeige

Freunde der
Stadtbibliothek
Gelsenkirchen e.V.



Infos:

stadtbibliothek.gelsenkirchen.de
facebook.com/Freunde.Stadtbibliothek

Lesen verbindet

Fördern und unterstützen Sie mit uns die Gelsenkirchener Stadtbibliothek bei
Veranstaltungen • Bücherbörsen • Leseförderungsaktionen • Sponsoring



Visualisierung: Gigon Guyer Architekten

Die Quadratur des Rechtecks

Pläne für Neubau am Bottroper „Quadrat“ vorgestellt

von Jesse Krauß

Wie setzt man einen Klassiker fort? Vor dieser nicht eben leichten Aufgabe stand Architektin Annette Gigon vom Büro Gigon Guyer, Zürich, als es darum ging, einen Erweiterungsbau für das Museum „Quadrat“ in Bottrop zu entwerfen. Anfang April präsentierte sie ihren Entwurf im Auditorium vor Ort einem interessierten Publikum.

Das 1974 bis 1982 von Bernhard Küppers gebaute Museums-Ensemble im Bottroper Stadtgarten ist tatsächlich ein Klassiker im besten Sinne, und zwar einer der Moderne. Gewidmet ist es dem berühmtesten Sohn der Stadt, dem Farbtheoretiker und Bauhauslehrer Josef Albers, dessen puristisch-geradlinige Gemälde-Serie „Hommage to the square“, die neben wechselnden Ausstellungen von Arbeiten aus dem Spektrum konstruktiv-konkreter Kunst schwerpunktmäßig gezeigt wird, geradezu programmatisch die zu bauenden Formen vorgab – quadratisch. So ist das Museum „Quadrat“ eine Art moderner „Tempel“, maßgeschneidert für die Betrachtung von Albers' großformatigen, raumfüllenden Farbmeditationen, unpräntiös und transparent in seiner Architektur, einigermaßen funktional, dabei aber im Detail qualitativ und durchdacht. Drei quadratische Pavillons liegen neben einer denkmalgeschützten Villa; auch eine Natur- und Heimathistorische Sammlung ist hier beheimatet; die Sammlung Albers befindet sich in einem vierten Quadrat, in das man über eine verglaste Brücke gelangt.

Im Rahmen eines Wettbewerbs wurde nun ein Entwurf für die aus sammlungs-technischen Gründen seit langem benötigte Erweiterung gesucht. Wo auf dem Areal der neue Anbau platziert werden sollte, hatte man den teilnehmenden Architekturbüros freigestellt, wohl aber ein genaues Raumprogramm mit Anlieferungsbereich, Werkstatt- und Pädagogikräumen sowie einem Magazin vorgegeben – technische Anforderungen, denen der Entwurf von Wettbewerbsgewinnerin Annette Gigon Rechnung trägt. Und dabei bereitwillig Kompromisse eingeht.

Hochwertige Gebrauchsarchitektur für Wohn- und Bürogebäude sowie öffentliche Bauten, stets wuchtig und mit kühler Linie ausgeführt, gern jedoch durch kräftige Farben gehoben, finden sich im Portfolio des Zürcher Büros in Reihe, aber auch einige Museumsneubauten und Erweiterungen, hervorzuheben etwa das Anfang der 1990er aus spartanischen Glas- und Betonkörpern in die Davoser Berglandschaft gestellte Kirchner-Museum.



Foto: Ralf Naternmann

Musste bei ihrem Vortrag im „Quadrat“ auch Bedenken bezüglich ihres Entwurfs zerstreuen – Architektin Annette Gigon

Auch in ihrem Entwurf für Bottrop ist es nicht eben die leichte Form, die Gigon anbietet. Trutzig und von außen eher unzugänglich wird der neue, mit dunklen Platten geschlossene Baukörper ans „Quadrat“ andocken, zu erreichen über eine weitere Brücke. Wie schon das „Allerheiligste“ im Zentrum von Küppers Albers-Pavillon sollen auch die Ausstellungsräume im neuen Haus durch ein Sheddach von oben her erhellt werden, dies allerdings von außen unsichtbar, da durch ringsum hochgezogene Fassadenelemente verborgen, wäre da nicht... der Knick an der Dachkante. Ihr Büro habe bereits Erfahrungen mit Sheddächern gesammelt, und dazu gehöre, dass der letzte in einer Reihe von Reitern meist mehr Licht in den Raum fallen lasse als die vorherigen, da kein folgender Reiter mehr für Verschattung Sorge. Daher setze man hier ein weiteres schräges Element an die Dachkante, um so die Gleichmäßigkeit des Lichteinfalls zu gewährleisten. Ergebnis: der Knick. Form follows function.

Insgesamt sieht sich der Neubau weniger der organischen Fortführung von Küppers Bestandsbauten verpflichtet, zu unterschiedlich sind die Philosophien, nach denen vorgegangen wurde, bzw. wird. „Kunsträume sollen gute ‚Behälter‘ sein“ bringt Annette Gigon ihre Vorstellung eines idealen Museums auf den Punkt. Konzepte wie gläserne Offenheit und flexible Wände, wie von Küppers umgesetzt, hätten ihre Daseinsberechtigung, seien aber nicht die idealen Mittel, um Kunst einen Raum zu geben, ihr zu „dienen“ und „Halt zu geben“. Um Kunst zeigen, brauche es einfach „gute Wände“. Auch sollten Räume keinesfalls zu groß bemessen sein, um den Betrachter nicht durch ihre Zentripetalwirkung zu verunsichern. Ihrer persönlichen Erfahrung nach käme Kunst gerade in kleineren Räumen oft am besten zu Geltung und könne der Betrachter mit den Werken dort auf Du und Du sein, weshalb ihr Bau einen im Vergleich zum geometrisch geprägten Bestand konventionelleren Grundriss aus aufeinander folgenden Ausstellungsräumen unterschiedlicher Größe aufweist.

Und sogar mit einem der hervorstechendsten Merkmale der älteren Bauten bricht Gigons Entwurf – der Quadratform. Rechteckiger Grundriss, rechteckige Raumzuschnitte, nicht ein einziges quadratisches Fenster ist vorgesehen. Absicht? Annette Gigon verweist auf die vom Bauherrn vorgegebene Grundfläche, die, als Quadrat ausgelegt, einerseits zu einem im Vergleich mit den bestehenden Pavillons merklich größeren Baukörper geführt hätte und andererseits das Fällen zu vieler Bäume am Rande des Areals erforderlich gemacht hätte. Daher die Abkehr vom Quadrat hin zum Rechteck.

Dessen ungeachtet würde sich die Architektin eines jedoch vor allem wünschen – dass auch im neuen Haus einmal Albers gezeigt würde. Ein Wunsch, dessen Erfüllung Museumsleiter Heinz Liesbrock bereits in Aussicht stellte.

Die mit 5,5 Millionen Euro bezifferten Baukosten werden durch private Unternehmen, Stiftungen, Bund, Land und den Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL) zusammengetragen. Die Eröffnung des neuen Museums ist für den Herbst 2020 geplant. Viel neuer Raum für Ausstellungen wird das „Bottroper Quadrat“ dann auszeichnen und ihm trotz architektonischer Abwendung vom Geist der Bestandsbauten fraglos sehr zu Gute kommen.

↳ www.bottrop.de/mq
 ↳ www.gigon-guyer.ch



„Die Sache konsequent angehen“

Ein Leserbrief von **Paul Baumann** zur Anzeige "Gelingendes Leben", *isso.* #45, April 2019

*In der letzten Ausgabe von *isso.*: Eine Werbeseite mit prägnantem Titel: „Gelingendes Leben“... eine Art von Nachspann zu dem im Dunkeln gelassenen „ungelungenen Leben“ oder positiver Abgesang zu den vielen & verschiedenen ähnlich agierenden Organisationen – hier nur abgesegnet vom Cheffe der Verwaltung & Politik: dem OB, als wenn diesem mit der „über allem schwebenden OB-Hand“ alles viel besser gelingen würde...könnte..., weil „alles“ vorab abgekaspert worden ist auf SPD-kommunale Verträglichkeit??*

Sollte man nicht richtig konsequent „die Sache“ angehen? Um welche Sache geht es eigentlich? Um Kultur? Welche Kultur? Welche Kultur vom wem für wen? Geht es um genug Anerkennung oder auch nur mehr Geld: von wem wofür?

Was meine ich mit konsequent? Man stelle sich einmal vor, aus der „sogenannten“ Kulturszene würde sich so etwas herauskristallisieren lassen, dass da Menschen gefunden würden, dass Menschen sich dafür bereit erklären würden, für eine noch zu gründende Kultur-Kommunalarbeit für den kommenden neuen Rat der Stadt zu kandidieren? Es wäre vermutlich ein geringeres Problem, diese „Pro-Kultur-Partei“ so in der Öffentlichkeit vorgestellt zu bekommen, dass diese → siehe Ukraine, deshalb gut abschneiden könnte (zumindest für ein paar Mandate), dass man daraus eine Kulturpolitik für die Kommune entwickeln könnte, die in sich den Keim einer Kommunal-Zukunft zum blühen bringen könnte – gegen den Widerstand der Etablierten?? Eine Kultur-Kommunal-Partei mit dem Slogan: Gelingende Kulturpolitik...

Paul Baumann

Anzeige



EMD
ELEKTRIK

Elektromontagen
Lichtdesign

24 Stunden-Notdienst
0173 / 27 29 462

*Klingel defekt? Stromausfall? Kein Warmwasser oder TV?
Unser **Reparaturservice** hilft sofort!
Schnell und zuverlässig!*



www.emd-elektrik.de

☎ 0209 / 51 70 55 Fischerstr. 4, 45899 Gelsenkirchen-Horst

EURIPIDES MEETS ELFRIEDE JELINEK

Neuinterpretation eines antiken Klassikers
am Schauspielhaus Bochum

Eine Rezension von Alexander Welp



Pöbelnder Achill im Trainingsanzug – v.l. Anne Rietmeijer als Achill, Konstantin Bühler
Fotos: Julian Röder

Auf den ersten Blick passt es nicht wirklich zusammen – ein Hybrid aus Euripides' „Iphigenie in Aulis“ und Jelineks „Ein Sportstück“? Das gewagte Unterfangen von Regisseur Dušan David Pařízek führt zu einem hochbrisanten Theaterabend im Bochumer Schauspielhaus, welcher durch famose Darsteller und gnadenlose sprachliche Härte glänzt, jedoch während einiger Passagen einen szenischen roten Faden vermissen lässt.

Die Geschichte ist bekannt: Die griechische Flotte ist in Aulis versammelt und dürstet nach einem Rachefeldzug gen Troja. Um für einen starken Fahrtwind und den Segen der Götter zu sorgen, soll Heerführer Agamemnon seine Tochter Iphigenie opfern. Unter dem Vorwand, sie mit dem Helden Achill zu verheiraten, lockt er seine Tochter nach Aulis. Nachdem Iphigenie, zusammen mit ihrer Mutter Klytaimnestra, in der Stadt ankommt, offenbart sich die grausame Intrige des Heerführers – Achill weiß nichts von einer vermeintlich geplanten Hochzeit und beschließt, die Herrschertochter zu retten. Der Konflikt zwischen den Parteien spitzt sich zu bis Iphigenie erklärt, dass sie bereit sei, zu sterben und sich für das Wohl der Griechen zu opfern.

Gelungene Anti-Besetzung der Geschlechterrollen

Pařízek begibt sich mit seiner Inszenierung auf einen gewagten Seiltanz, bei dem er zwar nicht abstürzt, jedoch das eine oder andere mal ins Straucheln gerät. Zu verschwommen sind die Übergänge zwischen Jelineks Werk, welches unter dem Eindruck der Balkankriege der 1990er Jahre entstand, und dem Klassiker, der den Beginn des Trojanischen Krieges beschreibt. Es gibt einige wenige Momente, in denen dieser Spagat gelingt: In der Darstellung des Achill, von Anne Rietmeijer als proletenhafter Sportler portraitiert, schafft es der tschechische Regisseur, einen geschmeidigen Verbindungsweg zwischen den beiden Welten zu erzeugen, doch zu oft muss sich der Zuschauer die Frage stellen: Welche Sinnhaftigkeit besitzt diese Adaption?

Anders sieht es bei der Besetzung der einzelnen Charaktere aus. Durch den Verzicht auf die klassischen Geschlechterrollen in der Besetzung der Rollen entsteht eine herrliche Dynamik zwischen den Schauspielern, dem Bild von Mann und Frau.



Der glatzköpfige Chor der jungen Frauen – v.l. Lukas von der Lühne, Konstantin Bühler



Das tragische Opfer – Svetlana Belesova als Iphigenie

Konstantin Bühler und Lukas von der Lühe mimen den Chor der jungen Frauen mit ungewohnter, männlicher Kraft, und Jele Brückner tritt als janusköpfiges Doppel, Agamemnon und Klytaimnestra, auf. Ein besonderer Genuss ist die schauspielerische Leistung von Svetlana Belesova. Ihre Darstellung der Iphigenie strotzt nur so vor Hingabe und großen Gefühlen – eine fantastische Darbietung, welche mit großem Applaus belohnt wurde.

Fazit: Lässt man den Mangel an szenischer Stringenz beiseite, überzeugt Bochums Neuinterpretation der „Iphigenie“ durch überraschende Groteske, hochphilosophische Elemente und glanzvolles Schauspiel. Dieser Theaterabend bleibt im Gedächtnis und beschäftigt nachhaltig.

IPHIGENIE

nach „Iphigenie in Aulis“ von Euripides
und „Ein Sportstück“ von Elfriede Jelinek
Regie: Dušan David Pařízek

Weitere Termine: **Schauspielhaus Bochum**
05.05.2019 – 19:00 Uhr Königsallee 15,
13.05.2019 – 19:30 Uhr 44789 Bochum
17.05.2019 – 19:30 Uhr

Preise: 12 € - 35,50 € www.schauspielhausbochum.de

Anzeige

FESTIVAL DER FREIEN KÜNSTE

24 HOURS szeniale
Gelsenkirchen

**COME ON!
GELSEN
LIGHTS THE FIRE.**

WIE SZENIAL
IST DAS DENN.

13. JULI 2019 GASTGEBER ÜCKENDORF

szeniale.ruhr Szeniale #szeniale

© 2019 SZENIALE ©

Anzeige

TUECKS Fliesenfachgeschäft
Meisterbetrieb seit 1962

TUECKS
ESEN KLINKER MOSAIK
Handel und Verlegung

Grothusstraße 5, 45881 GE-Schalke
(A42 Abfahrt Zentrum)
Telefon: 0209 / 4 50 81 | Telefax: 0209 / 49 29 25
E-Mail: Fliesen-W.Tuecks@t-online.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9-17 Uhr, Samstag: 9-13 Uhr

BEZAUBERENDE GEFÄHRTEN IN PUSCHELOPTIK

Kaninchen für Dein Zuhause

von Denise Klein Fotos: Ralf Nattermann

Als allererstes: niemals nur ein Kaninchen allein! Wenn Du schon immer ein Kaninchen haben wolltest und Du Dir tatsächlich eines anschaffen möchtest, darfst Du nur in der Mehrzahl über sie nachdenken. Denn allein und ohne einen Kaninchenge-nossen sind sie todunglücklich. Auch wenn Du meinst, Du seist ja schließlich auch noch da. So toll wie ein anderes Kaninchen kannst Du gar nicht spielen, fangen, schmusen und putzen. Und stell Dir vor, dieses putzige Wesen muss den ganzen langen Tag allein in seinem Käfig sitzen und warten, bis Du von der Schule nach Hause kommst. Puh, laaaangweilig. Kaninchen leben in der freien Natur nämlich in großen Familien zusammen und brauchen den sozialen Kontakt, ähnlich wie wir Menschen.

Kaninchen können ganz unterschiedlich aussehen. Es gibt Schlappohrkaninchen oder welche mit stehenden Ohren, Zwergkaninchen mit höchstens zwei Kilo Gewicht, aber es gibt auch Riesenkaninchen, die bis zu zehn Kilo schwer werden können. Aber alle haben einen gemeinsamen Vorfahren, nämlich das europäische Wildkaninchen, das früher nur im warmen Südfrankreich, Spanien und Portugal lebte. Heute leben sie aber fast überall auf der Welt, auch in Gelsenkirchen hoppeln sie überall herum, wo es etwas grüner ist, z.B. in Parks und auf Brachflächen.



Mensch und Kaninchen – ein gutes Team, wenn man einige wenige Regeln beachtet.

Am liebsten leben Kaninchen natürlich draußen, also im Garten. Da hat man sowieso mehr Platz als

im Zimmer, denn pro Kaninchen sollte man mindesten zwei Quadratmeter einrechnen. Das ist ungefähr die Fläche eines Bettes. Also schon eine ganze Menge, denn Du darfst ja, wie gesagt, nicht vergessen, dass mindestens ein zweites Kaninchen dazu gehört. Also zwei Betten. Wenn Du einen schönen Platz im Garten gefunden hast, brauchst Du einen Zaun, denn auch wenn Kaninchen rund und unsportlich aussehen – sie können ganz schön hoch hüpfen. 80 cm sollte so ein Zaun schon hoch sein. Schlafen können Kaninchen am besten in einem Häuschen. Hier finden sie Ruhe und die Möglichkeit, sich einfach mal zurückzuziehen.

Kaninchen kann man sowohl drinnen als auch draußen halten, aber man muss sich rechtzeitig entscheiden. Denn im Herbst bilden sie ihr Winterfell, und wenn sie in dieser Zeit in der Wohnung waren, fällt das Fell natürlich weniger dick aus. Das heißt, sie würden wahrscheinlich im Winter draußen erfrieren oder schrecklich krank werden. Auch sollte man ein Kaninchen, das normalerweise draußen lebt und sich ein ordentlich dickes Winterfell hat wachsen lassen, nicht einfach mit in die gute warme Stube nehmen, denn dann wäre es ihnen furchtbar heiß. Tja, man muss sich wirklich gut überlegen, wie man ein Kaninchen halten will.



Gesunde Ernährung – dazu muss man Kaninchen nicht erst mühselig erziehen. :-)



Auch in ihrem Freizeitverhalten sind Kaninchen ganz schön anstrengend. Sie wollen nämlich ziemlich viel Abwechslung. Sie lieben es, wenn Du ihr Gehege immer wieder neu einrichtest. Kaninchen sind sehr neugierig, und schon sobald eine Kiste oder eine Treppe im Gehege umgestellt wird, finden sie es spannend. Solltest Du sie frei im Zimmer herumlaufen lassen, bleib lieber dabei, denn manchmal knabbern sie einfach die Tapeten an oder die Holzdielen am Boden werden angefressen. Das ist sehr ärgerlich, vor allem für Deine Eltern. Wenn Kaninchen sich langeweilen, können sie eine Menge Dummheiten machen. Sie knabbern Kabel durch, pinkeln auf den Teppich oder nagen die Träger des Tornisters durch. Also: immer schön beschäftigen.

Kaninchen-Steckbrief:

Wissenschaftlicher Name: *Oryctolagus cuniculus*
Lebenserwartung: 9 Jahre (in der Wildnis)
Tragzeit: Weiblich: 28-35 Tage (ausgewachsen)
Gewicht: 1- 2,5 kg (ausgewachsen)
Länge: 34- 50 cm (ausgewachsen, ohne Schwanz)
Stellung in der Nahrungskette: Pflanzenfresser

Quelle: Wikipedia

Übrigens, das Fressen: Beobachtet man die kleinen Hoppler, hat man das Gefühl, sie würden den lieben langen Tag nur fressen. Das tun sie wirklich fast. Sie haben nämlich einen Stopfmagen, das heißt, es muss immer was hinterher geschoben werden, damit die Verdauung in Bewegung bleibt. Und da Grünzeug nicht allzu lange satt macht, sind die Langohren eine ganze Weile mit fressen beschäftigt. Ja, und die typisch mit Hasen und Kaninchen in einem Atemzug genannten Möhren stehen wirklich ganz oben auf dem Speiseplan. Das gesündeste und wichtigste Nahrungsmittel für Kaninchen wäre eine schöne Kräuterpflanzung. Ein Gemisch aus verschiedenen Kräutern und Gräsern enthält nahezu alle Nährstoffe, die Kaninchen benötigen. Aber wer hat schon so eine Wiese hinterm Haus? Deshalb muss man genau auf einen möglichst breiten und ausgewogenen Speiseplan achten. Da nicht jeder sein Kaninchen draußen auf einer Wiese halten kann, ist getrocknete Wiese, also Heu, ein toller Ersatz, gerade im Winter. Das bekommt man beim Bauern oder im Tiersupermarkt. Kräuter wie Löwenzahn, Kohldistel, Beifuß, Kamille, Ackermintze, auch Küchenkräuter wie Petersilie, Basilikum oder Blumen wie Sonnenblumen, Ringelblumen, Gänseblümchen finden Kaninchen hervorragend, ebenso Fenchel oder Kohlrabiblätter. Auch mögen sie Blätter von Birken oder Haselnuss, und gerne knabbern sie die Rinde frischer oder getrockneter Zweige verschiedener Bäume und Sträucher an. In der Rinde stecken viele Mineralstoffe, und Kaninchen können sich stundenlang mit den Ästen beschäftigen. Beim Benagen der Rinde wird das Zahnfleisch massiert, so dass es gut durchblutet wird. Das führt zu gesundem Zahnfleisch und gutem Zahnwachstum. Außerdem halten die Kaninchen mit den Zweigen ihre Schneidezähne kurz.

Kaninchen sind übrigens sehr fruchtbar, und wenn Du Männchen (oder wie sie richtig heißen: Rammler) und Häsinnen zusammen hältst, solltest Du ihn kastrieren lassen. Ja, man muss schon sagen: Kaninchen machen ordentlich Arbeit, denn man sollte mindestens einmal in der Woche das Gehege komplett reinigen und mindestens alle zwei Tage Pipi und Kötterchen aus dem Stall und dem Gehege entfernen. Ansonsten kann es nämlich anfangen, ordentlich zu stinken. Und da Kaninchen von Natur aus Fluchttiere sind, solltest Du sie mit Deinem Schmusewunsch nicht bedrängen. Wenn man sich ruhig und beobachtend zu ihnen setzt, kommen sie mit der Zeit von ganz allein. Du weißt ja, sie sind neugierig. Und dann lassen sie sich auch richtig gerne streicheln und bekuscheln.

Unterschiede zwischen Kaninchen und Hasen:

Hasen sind Einzelgänger, Kaninchen leben in einer Familie. Hasen sind wesentlich größer und haben lange, schwarz umrandete Ohren. Sie sind schlank, Kaninchen hingegen sind eher pummelig-rund, und Kaninchen-Ohren sind kürzer. Während Kaninchen durch dichte Sträucher hoppeln und bei Gefahr in kleine Höhlen flüchten, lebt der Hase auf dem Feld. Aufgrund seiner Größe könnte er sich gar nicht durch dichte Büsche schlagen. Wenn er Schutz sucht, kauert er sich in Mulden. Hasen sind viel schneller als Kaninchen. Das müssen sie auch, denn auf dem Feld müssen sie den Raubtieren schnell entkommen. Und noch etwas haben sie den Kaninchen voraus: Sie können zu Ostern Schokoladeneier legen.



Ich bin ein Hase.
Siehste doch!

Gustav Falke (1853-1916)

An den Mai

Schäm dich Gesell! Kein Sonnenschein?
 Und du stellst dich als Mai hier ein?
 Du bist der rechte Tröster nicht!
 Wer mag dein garstig Angesicht
 Noch länger sehn? Geh reisen!
 Schon reift dein Bruder uns heran,
 Der Juni, der wird unser Mann,
 Und wird sich hold erweisen.

Sieh da! Ein blanker Sonnenstrahl!
 So bist du doch nicht ganz entherzt
 Und lächelst auch einmal?
 Doch lieber Freund, es ist verscherzt!
 Das ist kein Mai, der sich bedenkt
 Und tropfenweise sich verschenkt,
 Ein Mai muß aus dem Vollen fließen,
 Wir müssen ihn wie Wein genießen
 Und wie in seligem Rausche sein,
 Pack ein!



TATSACHE

Zum ersten Mal ist es Wissenschaftler/innen gelungen, ein **Schwarzes Loch** zu fotografieren. Dafür arbeiteten Teleskope rund um den Erdball zusammen, um diese Aufnahme zu ermöglichen. Zu sehen ist das supermassereiche Schwarze Loch im Zentrum der Galaxie Messier 87 in 55 Millionen Lichtjahren Entfernung. Man muss aber dazu sagen, dass man das Schwarze Loch selbst gar nicht sehen kann, weil es eine so große Anziehungskraft hat, dass ihm kein Lichtstrahl jemals entkommt. Was man da leuchten sieht, sind vielmehr heiße Gase, die um das Schwarze Loch herumkreisen, bevor sie irgendwann von ihm verschluckt werden – auf Nimmerwiedersehen!

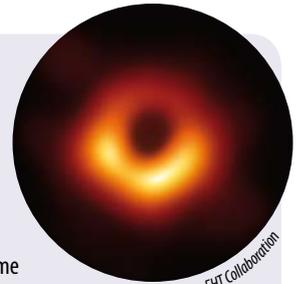


Foto: EHT Collaboration

ACHTUNG WITZ!

„Könn'se ma auf meinen Hund aufpassen?“
 (Den hab' ich heute noch.)

Finde das Wiesel!



Irgendwo in dieser Ausgabe hat es sich versteckt – ein kleines Wiesel. Kannst Du es entdecken?

Lösung: Es schaut auf Seite zwanzigswanzig oben links zu sein.



Foto © Duo Jost Costa

Identität

Duo Jost Costa auf Spurensuche

Fünf Komponisten, zwei Pianisten und die Frage nach Identität – Das Duo Jost Costa (Yseult Jost, Frankreich, und Domingos Costa, Portugal) ist beim Gelsenkirchener Publikum bereits durch einen Auftritt bei der jährlichen Kammermusikreihe „Musik erzählt...“ gut eingeführt. Unter dem Motto „Trans-Musica – Identität“ präsentieren sie nun ein Konzert für Klavierduo mit Erstaufführungen von Werken der Komponisten Michael Em Walter (Gelsenkirchen), Riccardo Vaglini, Nicolas Jacquot, Paulo Bastos und John Palmer.

Freitag, 24. Mai 2019, 20 Uhr
Kulturraum „die flora“, Florastraße 26, 45879 GE-City
14 €, erm. 10 €

👉 www.die-flora-gelsenkirchen.de



Foto © Iva Nova

Furiöse Frauenpower

Slawische Seele trifft auf Jazz, Folk, Punk und mehr

Von St. Petersburg nach Rotthausen – Die vier experimentierfreudigen Musikerinnen der im Jahr 2002 gegründeten Combo „Iva Nova“ mischen slawische Folklore mit modernem Rock und Punk; eine außerordentlich reizvolle Allianz, die gekonnt mit klassisch instrumentaler Besetzung plus Akkordeon das Publikum mitreißen möchte.

2004 brachten die Schlagzeugin Ekaterina Fedorova, Sängerin und Perkussionistin Anastasia Postnikova, Akkordeonistin Natalia Potapenk und Bassistin Galina Kiseleva ihr erstes Album heraus und starteten damit sofort eine beispielhafte Livekarriere im In- und Ausland. Seitdem touren die vier jedes Jahr durch etliche Clubs und Festivals in ganz Europa. Hier in der Stadt zu sehen sein werden sie am 17. Mai 2019 um 19 Uhr im Rahmen der Weltmusikreihe „Rotthausen meets the world“. Wie bei dieser Veranstaltungsreihe gute Tradition gibt es für die Gäste auch dieses Mal wieder ein passendes länderspezifisches Catering, eine Cocktailbar und gute Weine aus fairem Handel.

Freitag, 17. Mai 2019, 19 Uhr
Ev Gemeindezentrum, Schonnebecker Str 25
VVK: 5 €, AK: 6 €
VVK-Stellen: Reisebüro Scholz, Touristinfo im HSH

👉 www.rotthausen-meets-the-world.de



Zwei Städte, ein Künstler

Bildhauer Enrique Asensi in Herne und Buer

Der in Valencia geborenen Bildhauer Enrique Asensi steht in der langen Tradition der spanischen Bildhauerei. In seinen Skulpturen verbindet er die beiden klassischen Materialien Stahl und Stein. Corten-Stahl kontrastiert dabei mit farblich so unterschiedlichen Steinen wie Diabas, Dolomit, Granit, Kalkstein oder Alabaster.

Gemeinsam mit dem Kunstmuseum Gelsenkirchen präsentieren die Flottmann-Hallen Herne im Sommer 2019 zeitgleich die raumgreifenden Skulpturen und Bilder des spanischen Bildhauers. Die Eröffnung findet am **Sonntag, den 19. Mai 2019, um 11:30 Uhr** in Gelsenkirchen statt und geht um **13:30 Uhr** in Herne weiter. Ab 13 Uhr fahren kostenfreie Shuttlebusse vom Kunstmuseum Gelsenkirchen zu den Herner Flottmann-Hallen. Wer mitfahren möchte, kann sich per Mail unter kunstmuseum@gelsenkirchen.de anmelden, da nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen. Wer zuvor von Herne aus nach Gelsenkirchen fahren möchte, kann um 11 Uhr ab den Flottmann-Hallen Richtung Kunstmuseum fahren. Hier laufen die Anmeldungen über die Mail-adresse: jutta.laurinat@herne.de

👉 www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de



19. Mai Gelsenkirchener Selbsthilfetag
10-14 Uhr, Bergmannsheil Buer

Die Selbsthilfe stellt sich vor:

- Adipositas Bergmannsheil
- Al-Anon
- Anonyme Alkoholiker
- Aphasie Selbsthilfegruppe
- Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche
- Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.
- Deutsche Fibromyalgievereinigung e.V.
- Deutsche KCD e.V. Region Ruhr-Emscher-Lippe-co
- Deutsche Patientenliga Atemwegserkrankungen e.V.
- Deutsche Rheuma Liga NRW e.V. AG Gelsenkirchen
- Deutsche Vereinigung Markus Bechterew e.V.
- FAKD der IGAAP e.V.
- Kreisverband Gelsenkirchener Adoptiv- und Pflegefamilien (IGAP)
- Kreisverband
- Kreisverband für junge Menschen
- Kontaktbüro-Pflegeselbsthilfe
- Kontaktkreis für Krebskranke
- Prostata Selbsthilfegruppe Gelsenkirchen-Buer e.V.
- Schlaganfall Selbsthilfegruppe Gelsenkirchen
- Selbsthilfe-Kontaktstelle Gelsenkirchen
- Seniorenvertreter/ Nachbarschaftsstifter
- Selbsthilfegruppe Angst und Depression
- Autorengruppe Hepatitis/ Primäre Biläre Cholestasie
- Selbsthilfegruppe Chronischer Schmerz
- Selbsthilfegruppe Fehlbildern
- Selbsthilfegruppe Fibromyalgie-Buer
- Selbsthilfegruppe Kalkkopfspermen
- Selbsthilfegruppe Osteoporose
- Selbsthilfegruppe Persönlichkeitsstörung/ Borderline Gelsenkirchen
- Selbsthilfegruppe Wachkoma
- Selbsthilfegruppe Zöliakie
- ZWAN- Zwischen Arbeit und Ruhestand

Eine Veranstaltung innerhalb der bundesweiten Aktionswoche Selbsthilfe 2019 vom 18. bis 26. Mai. Alle Infos und Termine finden Sie auf www.wir-hilft.de

Partner:

- DER PARITÄTISCHE SELBSTHILFEKONTAKTSTELLE GELSENKIRCHEN
- IN KOOPERATION MIT: KREISVERBAND FÜR JUNGE MENSCHEN
- GEFÖRDERT DURCH: VERBANDSVEREINIGUNG JUNGER KREISVERBÄNDE GELSENKIRCHEN
- AGK
- AGK KREISVERBAND FÜR JUNGE MENSCHEN



Foto: © Gregor Wildförster

wir hilft!

Selbsthilfegruppen stellen sich vor

Von A wie Adipositas bis Z wie Zöliakie; wer auf der Suche nach selbstorganisierter Hilfe ist, egal ob für sich selbst oder einen Freund oder Familienangehörigen, findet am **Sonntag, 19. Mai von 10 bis 14 Uhr im Bergmannsheil Buer**, Schernerweg 4, eine Anlaufstelle. Beim „Tag der Selbsthilfe“ stellen sich verschiedenste Gruppen vor. Unter dem Motto „Wir hilft!“ ist der Selbsthilfetag eingerahmt in die bundesweite Aktionswoche Selbsthilfe, die vom Paritätischen Wohlfahrtsverband initiiert ist. Wer generell Informationen zur Hilfsstruktur in der Stadt bekommen möchte, kann das tun bei der Selbsthilfe-Kontaktstelle Gelsenkirchen, Dickampstraße 12, Tel 913 28 10

👉 www.selbsthilfe-ge.de

Das Zitat:

„Richtige Politik denke ich mir als etwas höchst bescheidenes, unauffälliges, praktisches. Die Politik der Elefanten und Ochsen ordne ich den Naturkatastrophen zu.“

Friedrich Dürrenmatt (1921-1990)
Schweizer Schriftsteller, Dramatiker und Maler



Foto: © Edouard Riehen

Traumjobs

1 Stück für 1 Mann und 1 Klassenzimmer

Die Erwartungen junger Leute, die zum Pflichttermin im Klassenzimmer den Berufsberater erwarten, tendieren gegen null. Was kann er schon groß erzählen? Doch Carlo Destra macht keine Umwege über Werbephrasen, predigt nicht von Jobsicherheit in Verwaltung, Bank und ähnlich für Jugendliche rasant spannenden Zukunftsaussichten. Ohne Umschweife kommt der Mann mit italienischem Migrationshintergrund zu seiner eigentlichen Botschaft, die mehr als Selbsttherapie denn als Warnung daherkommt.

Unter der Regie von Markus Kiefer spielt Schauspieler Christopher Gollan im Ein-Mann-Stück „Traumjobs. 1 Stück für 1 Mann und 1 Klassenzimmer“ von John von Düffel den Berufsberater Destra, der seine ganz eigene Karriere vorzuweisen hat. Als verlängerter Arm der Camorra war er in den Klassenzimmern dieser Republik Headhunter für die neapolitanische Mafia, der schon sein Vater mit der Flucht nach Deutschland zu entkommen versuchte. Und letztlich scheiterte. In dem sowohl rückwärts- wie zukunfts-gewandten Monolog versucht Destra nicht nur, die jungen Leute vor den Verlockungen des schnellen Geldes zu bewahren. Auch sein eigenes manipulatives Wirken nimmt er ins Visier und erzählt von seiner Jugend zwischen Deutschland und Neapel und seinem Auf- und Ausstieg aus der Camorra.

Freitag, 24. Mai 2019, 20 Uhr (Premiere)

Mittwoch, 29. Mai 2019, 20 Uhr

Alfred-Zingler-Haus, Margaretenhof 10-12, 45888 GE-Bulmke – 10 €

👉 www.alfred-zingler-haus.info



An diesem Tisch Spanisch

Gelsenkirchener Sprachenabend lädt ein

Stellen Sie sich vor, Sie gehen in eine Gaststätte, und am Tisch wird plötzlich Niederländisch gesprochen, oder Englisch, oder Spanisch... Sie befinden sich höchstwahrscheinlich mitten im Gelsenkirchener Fremdsprachenabend, ins Leben gerufen von einigen weltoffenen Mitbürger*innen und bereits einige Male mit Erfolg durchgeführt. Immer **mittwochs von 18 bis ca. 21 Uhr** treffen sich Sprachinteressierte aus Gelsenkirchen und den Nachbarstädten in der **Gaststätte Mathey**, Florastraße 126, um miteinander in Fremdsprachen zu sprechen, an jedem Tisch eine andere, je nach Fähigkeiten und Interesse der Teilnehmenden. Natürlich ist auch der fliegende Wechsel zwischen den Tischen und den Sprachen jederzeit möglich. Praat wat je wilt! Learn something new! Cada idioma es riqueza! Ziel ist, Fremdsprachen zu üben, sich zu verbessern und ggf. auch anderen dabei zu helfen. Willkommen sind Anfänger, Fortgeschrittene und auch Muttersprachler. Infos gibt's auf www.spontacts.com und in der Facebookgruppe „Sprachenabend Gelsenkirchen“.



Mi 01. Mai

9:45 bis 12:30 Uhr
Kundgebung zum 1. Mai
 9:45 Uhr: Ökum. Gottesdienst am MiR
 10:30 Uhr: Beginn Demonstration
 11 Uhr: Kundgebung auf dem Neumarkt mit Mark Rosendahl (DGB), OB Frank Baranowski, Holger Grzella (Vorsitz. Betriebsrat Uniper), Knut Giesler (Bezirksleiter IG Metall NRW und Hycosolo)

12 bis 17 Uhr
20. CDU-Familienfest
 Mit CDU-Politikern & Mister Mambo Nordsternpark, Festplatz

ab 14 Uhr
2. SOLAWI-Frühlingsfest
 Jungpflanzenmarkt, Basteln & Spielen mit Wildkräutern, Kuchen, Waffeln und Getränke
 Lindenhof, Brauckstr. 154, GE-Resse
www.lindenhof-gelsenkirchen.de

Do 02. Mai

10 bis 11:30 Uhr
Offener Lauftreff für Frauen
 Jeden Donnerstag (außer an Feiertagen und in Schulferien)
 Start: Caritas-Stadtteilladen NeST, Bochumer Str. 11
 Offen für alle! Info: 0209 / 999 43 79

14:30 Uhr
Spaß mit Leonardo Da Vinci
 Wir basteln einen Fallschirm
 Kinderbib, Eberstr. 19, 45875 GE-City

17 Uhr
Führung Jüdischer Friedhof
 Anmeldung: 0209 1552 310

18 Uhr
Offene Schlossführung
 Schloss Horst, ab Glashalle

18 Uhr
Premierenfieber: Das Rheingold
 Musiktheater. Eintritt frei.

18:45 Uhr
Der Glaube und seine Nebenwirkungen
 Philosophischer Abend
 VHS-Standort Linden-Karree, Hochstr. 40-44, 45894 GE-Buer
 5 €, Anmeldung: 0209 169-2508

19 Uhr
Marlene Dietrichs russische Seele – in inszenierter Liederabend mit dem Darnea Trio
 Neue Synagoge, Gildenstr. VVK 10 €, AK 12 €, erm. 5 €

19 Uhr
Europas Chancen Nutzen!
 Mit Michael Kauch
 Dorfkrug Buer

19:30 Uhr
Gleisklang – Das Mitsingkonzert
 GleisX, Stolze Str. 3a, GE-Neustadt

20 Uhr
Open Stage
 Wohnzimmer GE, Wilhelminenstr. 174 b, 45881 GE-Schalke

Fr 03. Mai

11 bis 19 Uhr
6. Gelsenkirchener Autoschau
 Oldtimer und mehr!
 Bahnhofstraße, GE-City

18 Uhr
Der Gurkenvampir
 Lesung mit Barbara Rath
 Mayersche Buchhandl., Hochstr. 23



© Patrick Pfeiffer

14:30 Uhr
Erzählfrühling: Die Märchentante oder: Else Grimm erzählt Märchen anders
 Mit Gabi Altenbach, ab 6 Jahren
 Stadtteillbibliothek, Schloss Horst
 Eintritt frei

20 Uhr
Erzählfrühling: Schaurig-schön im Schloss
 Seltsame, schräge, schaurige und schöne Märchen der Brüder Grimm für Erwachsene. Mit Grimm Gabi Altenbach & Katharina Ritter
 Schloss Horst
 12 €, erm.: 8 €

20 Uhr
Present Paradox
 David Kleinekottmann (DO)
 Wohnzimmer GE, Wilhelminenstr. 174b
 Eintritt frei, Spende erbeten

Sa 04. Mai

11 bis 19 Uhr
6. Gelsenkirchener Autoschau
 > Fr 03.05. (11 Uhr)

13 bis 21 Uhr
6. Schillerplatzfest
 Der Runde Tisch Feldmark lädt zu einem großen Familienfest ein.
 Schillerplatz, Feldmark

ab 14 Uhr
Tür auf
 Offene Ateliers und Galerien
www.galeriemeile-gelsenkirchen.de

15 Uhr
In Farbe und Bunt
 Arbeiten von Ilsebill und Ildur Eckle
 ue12-parterre, Ückendorfer Str. 12
 Eintritt frei

18 Uhr
Wem gehört die Straße?
 Theater für Jugendliche ab 13 J. über eine gruselige soziale Dystopie mit sexistischen Zombies.
 Consol Theater, Bismarckstr. 240
 8 €, erm. 6 €

19 Uhr
Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny
 Oper von Bert Brecht & Kurt Weill
 Hör.Oper m. Audiodeskription
 Musiktheater; 12-42 €

19 Uhr
Still Waters Live
 Waldorfkindergarten-Buer, Ressestr. 40, 45894 GE-Buer

19 Uhr
Battle Of Bands 2019 – Finale
 @Cafe-42, Bergstr. 7a, 45897 GE-Buer

19:30 Uhr
Impressions d'enfance
 Werke von W. A. Mozart, Mendelssohn Bartholdy, u.a. zum Thema Kindheit. Önder Baloğlu (Geige), Çağdaş Özkan (Klavier)
 Kulturraum „die flora“, Florastr. 26
 14 €, erm. 10 €

20 Uhr
Nachtwerk-Party
 Tänze des Lasters, des Grauens und der Sünde mit „Nihil Nihil“
 Party-Scheune, Aldenhofstr. 108

20 Uhr
Kriwo-Party!
 Kritische Einführungswoche a.d. RUB
 Subversiv, Bochumer Str 138

So 05. Mai

6 Uhr
Vogelstimmenwanderung
 durch den Buerschen Grüngürtel
 Treffpunkt: Ehrenmal, Berger See

11:15 Uhr
Foyerkonzert
 1890 – Impressionen aus Bad Ischl und Florenz. Werke von Johannes Brahms und Peter I. Tschaikowski
 Musiktheater; 12,50 €

12 bis 18 Uhr
Tür auf
 > Sa 04.05. (14 Uhr)

12:30 Uhr!
A Star Is Born
 Musik-Romanze mit Lady Gaga
 Regie: Bradley Cooper, USA 2018
 • 136 Min. • FSK: ab 12 J.
 KoKi im Schauburg Filmp., 5 € / 4 €

13:30 Uhr
FC Schalke 04 vs. FC Augsburg
 Veltins-Arena

14 Uhr
Doppelbock & Dampfmaschine
 Industrieliterarische Führung
 Zeche Consol, ab Pfortnerhaus, 5 €

15 Uhr
Erzählfrühling: Grimm und Gräulich
 Ein Familiennachmittag zum Gruseln und lachen mit den Schwestern Grimm (Gabi Altenbach und Katharina Ritter)
 Consol Theater, Bismarckstr. 240
 8 €, erm. 6 €

15 Uhr
Kleine und große Frauenwunder: Überraschungsfilm
 Filmreihe für Senior*innen
 Kulturraum „die flora“, Florastr. 26
 5 € inkl. Kaffee & Kuchen; GE-Pass: frei



17:30 Uhr
Romeo und Julia
 Ballett von Bridget Breiner
 Musiktheater; 12-42 €

17:30 Uhr
Eugen Onegin
 Oper von Peter I. Tschaikowski
 Musiktheater (Kleines Haus)
 24,50 €

Mo 06. Mai

17:30 Uhr und 20 Uhr
A Star Is Born
 > So 05.05. (12:30 Uhr)

18 Uhr
Reparatur-Café
 Alfred-Zingler-Haus



Foto: © AUF Gelsenkirchen

Online-Petition fordert:

Stoppt die Öl-Pellet-Verbrennung in Gelsenkirchen!

Das Thema geht bereits seit einiger Zeit durch die Medien: die Verbrennung von Ölpellets im Uniper-Kraftwerk in Scholven und die politische Diskussion um eine mögliche Gefahr für die Gesundheit der Anwohner*innen (siehe dazu auch isso. # 42, Januar 2019).

Auch das Kommunalwahlbündnis AUF befasst sich intensiv mit der Thematik, etwa durch längerfristige Beobachtung und Dokumentierung der Verbrennungsvorgänge auf dem Werksgelände. Anfang März hat man zudem eine Online-Petition gestartet, die den Stopp der Verbrennung von Öl-Pellets fordert:

➔ www.openpetition.de/petition/online/stoppt-die-oel-pellet-verbrennung-in-gelsenkirchen

Di 07. Mai

10 Uhr
Herr Klangmann bittet zum Konzert
 Theater f. Kindergartenkinder mit Markus Kiefer; Text: Michael Em Walter
Kulturraum „die flora“; Florastr. 26
 Kinder: 2 € (Betreuer*innen frei);
 Erw.: 8 €

10:30 Uhr
Wem gehört die Straße?
 > Sa 04.05. (18 Uhr)

17:30 Uhr und 20 Uhr
Beautiful Boy
 Basierend auf den Büchern „Beautiful Boy“ von David Sheff und „Tweak“ von Nic Sheff. Regie: Felix van Groenigen; USA 2018 • 121 Min. • FSK: ab 12 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €/ 4 €

19 Uhr
Post von Karlheinz
 Ein Journalist antwortet auf hasserfüllte Wutbürger-Briefe. Lesung mit Hasnain Kazim
Bildungszentrum, Ebertstr. 19
 Eintritt frei

Mi 08. Mai

10 Uhr
Herr Klangmann...
 > Di 07.05. (10 Uhr)

10:30 Uhr
Wem gehört die Straße?
 > Sa 04.05. (18 Uhr)

18:45 Uhr
Gegen alle Widerstände
 Frauenwahlrecht in Europa. Live-Online-Vortrag von Dr. Gudrun-Christine Schimpf
VHS, Ebertstr. 19, 45879 GE-City
 Eintritt frei

19 Uhr
Cornwall Revisited
 Vortrag in englischer Sprache von Rainer Hillebrand
VHS, Ebertstr. 19, 45879 GE-City
 5 €, Anmeldung 0209 169-2508

Do 09. Mai

10 Uhr
Herr Klangmann...
 > Di 07.05. (10 Uhr)

20 Uhr
Der Weibsteufel
 theater glassbooth mit einem Stück von Karl Schönherr
Schauburg Filmpalast, Horster Str. 6
 Kartentelefon: 0209 - 30921

21 Uhr
GEjazzt OPEN
jazzART GALERIE, Florastraße 28

Fr 10. Mai

10 Uhr und 11:30 Uhr
Sparkassenkonzert f. Kinder
 Das Märchen vom Feuervogel – Musik von Igor Strawinsky
Musiktheater (Kleines Haus)
 7,50 €

10 Uhr
Herr Klangmann...
 > Di 07.05. (10 Uhr)

14:30 Uhr
Erzählfrühling: Wassermärchen
 Erzählt von Sabine Kolbe
Stadtteilbib. Erle, Cranger Str. 323
 Eintritt frei

14:30 Uhr
Erzählfrühling: Kleiner Mann, Großer Mann
 Russische und britische Volksmärchen erzählt von Kerstin Otto und Christian Rogers, ab 6 J.
Kinderbibliothek, Ebertstr. 19
 Eintritt frei

19 Uhr
Flamenco Dinámico
 Eröffnungsabend des Flamenco-Festivals mit Rafaela Carrasco & „Al Sur“ - Victor Castro con compañía
Wissenschaftspark, Munscheidstr. 14, 45886 GE-Üdorf
 Eintritt frei

19 Uhr
Die Neubestimmung EUROPA aus der Zukunft
 Ausstellungseröffnung und Vortrag mit Johannes Stüttgen
GLS-Bank Bochum, Christstr. 11

19 Uhr
„icons“
 Malerei von Margarete Gockel. Ausstellung bis 07. Juni 2019
werkstatt e. V. Hagenstr. 34, 45894 GE-Buer

19 und 21 Uhr
Erzählfrühling: Die Wohnzimmer der Stadt!
 Sechs Erzähler*innen präsentieren ihre Programme in sechs privaten Wohnzimmern der Stadt!
Bitte unbedingt reservieren, begrenzte Plätzchen! Adressen im Programmheft; 12 €, erm. 8 €

19:30 Uhr
Gelingendes Leben: Friede | Freiheit | Menschenrecht
 Podiums- & Diskussionsabend im Vorfeld der EU-Wahl.
Bleckkirche – Kirche der Kulturen
 Eintritt frei

20 Uhr
STOPPOK
Kaue, Wilhelminenstr, 176; 28,30 €

20 Uhr
Antigone
 mit Bodo Wartke & Melanie Haupt
Musiktheater; 23,55-36,75 €

abends
Workshop Freimaurerei
 Gäste fragen – Freimaurer antworten. inkl. Kurzvortrag
Munckelstr. 54, 45879 GE-City
 Anm.: Secretary@SoAS-Lodge.de

Sa 11. Mai

10 Uhr
Ballett. Hautnah (Ausverkauft)
Musiktheater (Kleines Haus)

12 bis 16 Uhr
Frühlingsfest
Spielplatz Carl-Mosterts-Park, Üdorf

14 Uhr
Historischer Spaziergang
 Führung Kunst im öffentl. Raum
Treffpunkt: Bildungszentrum
 Teilnahme kostenlos

14 Uhr
Wasserspiele
Sportparadies, Adenauerallee 118

14 bis 18 Uhr
Erzählfrühling: Hör mal, die City
 Geschichtenmeile in der City zwischen HKP und Musiktheater
 17:15 Uhr: Abschluss des City-Hör-Marathons im HSH
Eintritt frei

17 Uhr
Künstlergespräch
 mit Arne Schmitt (Gästezimmer)
Kunstmuseum, Teilnahme kostenlos

19:30 Uhr
Das Rheingold (Premiere)
 Oper von Richard Wagner.
 Anschl. Premierenfeier im Foyer
Musiktheater; 13-48 €

20 Uhr
STOPPOK
 > Fr 10.05. (20 Uhr)

20 Uhr
Namoli Brennet + Amy Protscher
 American Songwriting
Rosi, Weberstr. 18, 45879 GE-City
 Eintritt frei

20 Uhr
A Tiempo
 Flamenco-Konzert mit Rafaela Carrasco con Compañía
Schalke Gymnasium, Liboriusstr. 103, 45881 GE-Schalke; 18 €

So 12. Mai

12:45 Uhr
Womit haben wir das verdient?
 Tochter tritt zum Islam über und schockt Familie. Regie: Eva Spreitzhofer; AU 2018 • 92 Min. • FSK: o. A.
KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €/ 4 €

16 Uhr
Erzählfrühling: Die Halqa von Babylon
 Märchen und Geschichten aller Sprachen. Leitung: André Wülfing
Kulturraum „die flora“, Florastr. 26
 3 €

17:30 Uhr
Sommernachtstraum
 Ballett von Bridget Breiner
Musiktheater; 12-42 €

18 Uhr
Paris im August
 Chanson-Abend mit Liedern von Edith Piaf mit Christa Platzer
Musiktheater (Kleines Haus); 24,50 €

18 Uhr
Clay
 Int. Flamenco-Fusion mit Asha Thomas und Yinka Esi Graves
Schloss Horst, Turfstr. 21
 VVK: 11 €, AK: 13 €

Mo 13. Mai



8:30 und 11 Uhr
„SingBach“
 Mitsingprojekt f. Grundschulkindern
Musiktheater, Freier Verkauf

17:30 Uhr und 20 Uhr
Womit haben wir das verdient?
 > So 12.05. (12:45 Uhr)

19 Uhr
Café Melange: Eingecheck!
 Im Hotel der wilden Gäste mit Kriszti Kiss
Maritim Hotel, Am Stadtgarten 1, 12 €, VVK: Buchhandlung Junius

Di 14. Mai

8:30 und 11 Uhr
„SingBach“
 > Mo 13.05. (8:30 Uhr)

10:30 Uhr
Unter Strom
 Theater für Kinder über Bewegung, Spiel- und Erfahrungswelten, ab 3 J.
Consol Theater, Bismarckstr. 240
 8 €, erm. 6 €

17:30 Uhr und 20 Uhr
The Mule
 Clint Eastwood (Hauptrolle & Regie) als 80-jähriger Gärtner, der zum Drogen-Kurier wird. USA 2018 • 117 Min. • FSK: ab 12 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €/ 4 €

19 Uhr
Holz am Bau
 Holzschutzexperte Joachim Wießner gibt Tipps für den Umgang mit Pilzen, Insekten und anderen Feinden des Baumaterials Holz.
Haus Reichstein, Bochumer Str. 114, 45886 GE-Üdorf
 Eintritt frei, begrenzte Plätze, Anmeldung: www.haus-reichstein.nrw



SUDOKU

(mittelschwer)

				1			3
					6		2
	9		2 6			7	
3		9		8		5	
	7 2 4			3			
			7				1
1		7		5			
					5 9		
			8 3 7 4				

www.sudokugarden.de

Anzeige

irish filled

rosi
 rneipenkultur.schmerzbe freit

Weberstraße 18, 45879 Gelsenkirchen-City
 +49(0)157 35 44 39 29 · info@rosi-online.de
[fb.com/RosiGelsenkirchen](https://www.facebook.com/RosiGelsenkirchen)

Mi 15. Mai

8:30 und 11 Uhr
„SingBach“
> Mo 13.05. (8:30 Uhr)

10:30 Uhr
Unter Strom
> Di 14.05. (10:30 Uhr)

15 Uhr
Nachwuchsvorsingen ZAV
Musiktheater, Freier Verkauf

18 Uhr
Horst haut rein
Schüler-Konzert der GS Horst
Schloss Horst, Eintritt frei

19 Uhr
„Nacis“ in Chile
Die Folgen eines Massakers. Vortrag: Stephan Ruderer, Münster
Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“
Cranger Str. 323, GE-Erle

19 Uhr 
Bier-Tasting
Kulinarische Reise durch die Biergeschichte des Ruhrgebiets.
Haus Reichstein, Bochumer Str. 114, 45886 GE-Üdorf
10 €, begrenzte Plätze, Anmeldung: www.haus-reichstein.nrw

19:30 Uhr 
Gelingendes Leben: Projektionen
Film: Neue Wohn- & Lebensformen
Kulturraum „die flora“, Florastr. 26
5 €, erm. 3 €

20 Uhr
Tino Bomelino
Man muss die Dinge nur zu Ende
Kaue, Wilhelminenstr 176; 18 €

Do 16. Mai

8:30 und 11 Uhr
„SingBach“
> Mo 13.05. (8:30 Uhr)

10:30 Uhr
Unter Strom
> Di 14.05. (10:30 Uhr)



© Christoph Jauernig

19 Uhr
Gedanken verloren | Unthinking
Vom Analyst, der ging, um die Welt mit dem Herzen zu sehen. Eine Aufbruchsgeschichte in Worten, Fotografien und Pianoklängen von und mit Christof Jauernig.
VHS, Ebertstr. 19, 45879 GE-City
6,50 €

19 Uhr
Heimatlos – Die Potlotterie
Heimat? Watt is datt denn? Wo bin ich verwurzelt? Themenabend des Jungen Ensembles der Volkshöhne
Consol Theater, Bismarckstr. 240
7 €, erm. 5 €

19 Uhr 
Gründerzeit in Ückendorf – Geschichten von Anfang des 20. Jahrhunderts.
Haus Reichstein, Bochumer Str. 114, 45886 GE-Üdorf
Eintritt frei, begrenzte Plätze, Anmeldung: www.haus-reichstein.nrw

20 Uhr
After Work Techno
4DJ's, 4 Styles. Lass dich überraschen!
Rosi, Weberstr. 18, 45879 GE-City
Eintritt frei

20 Uhr
Hermann van Veen, Tour 2019
Musiktheater; 47,45-69,45 €

Fr 17. Mai

ab 16 Uhr
4. Street Food & Music Festival
Heinrich-König-Platz

18 Uhr
„SingBach“
> Mo 13.05. (8:30 Uhr)

19 bis 23 Uhr
GEJazzt auf dem KulturKanal
GEJazzt-Trio feat. Lewin Blümel und Jan Klinkenberg
ab Anleger Sutumer Brücken
VVK 17 €, AK 20 €, erm. 13 €
VVK unter: 0209 73404

19 Uhr
Max Buskohl
Deutsches Liedgut
Lokal ohne Namen, Hagenstr. 56
VVK 10 €, AK 12 €

19 Uhr
CaféSATZ-Poetry Slam
C@fe-42, Bergstr. 7a, Eintritt frei

19 Uhr
Rotthausen meets the World
Iva Nova – Furiose Frauenpower
Ev Gemeindezentrum, Schonnebecker Str. 25, 45884 Rotthausen
VVK: 5 €, AK: 6 €

19:30 Uhr
Volumen der Malerei
Werke von Frank Piasta
Galerie Jutta Kabuth, Wanner Str. 4

20 Uhr 
Mixtape GE
Gelsenkirchener Bands spielen ein gemeinsames Programm. Da taucht ein Gospelchor im Hip Hop-Song auf, der Rockgitarrist steuert der Chansonformation ein Solo bei, die Bläser der Soulband unterstützen die Singer-Songwriter...
KAUE, Wilhelminenstr. 174
VVK 10 €, AK 12 €, erm. 8 €

20 Uhr 
Gelingendes Leben: Brotzeit mit Brunow
Kabarett mit Thorsten Brunow und Gästen; Klavier: Esad Çakir
Kulturraum „die flora“, Florastr. 26
14 €, erm. 10 €

Sa 18. Mai

10 Uhr
Endlich wieder Frühling
Exkursion in die Natur des Industriewaldes Rheinelbe
Treffpunkt: Ückendorfer Str. Haltestelle „GS Ückendorf“
6,50 €, Anmeldung: 0209 169-2508

10:30 Uhr
Buio Omega: Wu-Bürger
Knackiges Zelluloid-Doppelprogramm mit diesjährigen Überraschungen
Schauburg Filmpalast, Horster Str. 6
5 €

11 Uhr
Ferdinand – geht STIERisch ab!
Animationsfilm um einen lieben Stier
Schauburg Filmpalast, Horster Str. 6
Eintritt frei

ab 12 Uhr
4. Street Food & Music Festival
Heinrich-König-Platz

18 Uhr
Evensong
Gottesdienst mit Gesang in der Anglikanischen Tradition
Ev. AltstadtKirche am HKP

19 Uhr
Das Rheingold
> Sa 11.05. (19:30 Uhr)

19:30 Uhr
Poesieduell
mit Dea Sinik & Tobias Reinartz
werkstatt e.V., Hagenstr. 34
Eintritt frei

19:30 Uhr
Pericles
bremer Shakespeare company
Musiktheater (Kleines Haus)
24,50 €

20 Uhr
Erzählfrühling: Über Nacht und unter Tage
Geschichten vom Ruhrgebiet und anderen heiligen Städten von und mit Petra Albersmann
Consol Theater, Bismarckstr. 240
12 €, erm. 8 €

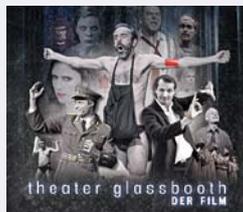
20 Uhr
Mirja Boes & Die Honkey Donkeys
Auf Wiedersehen! Hallo!
Hans-Sachs-Haus; 31,40 €

20 Uhr
Solo Flamenco
Thetis Misiou, Irene La Sentio (Tanz), Jose Ligerio „El Titi“ (Ges.), Fran de Fran (Git.)
Bleckkirche – Kirche der Kulturen, Bleckstr., 45889 GE-Bismarck
10 €

So 19. Mai

ab 9:30 Uhr
7. VIVAWEST-Marathon
ab Overwegstr. vor dem MiR

10:30 Uhr
Musikbrunch
Musiktheater; 28 €



11 Uhr
Dunkelheit und Licht
15 Jahre theater glassbooth – der Jubiläumfilm
Schauburg Filmpalast, Horster Str. 6
www.glassbooth.de

11 Uhr
Kunst.Aspekte.Europa
Arbeiten von 10 Künstler*innen. Ausstellung bis 04. Aug. 2019
Bund Gelsenkirchener Künstler Bergmannstr. 53, 45886 GE-Üdorf

11:30 Uhr
DUO – Enrique Asensi
Skulpturen von Enrique Asensi. Gemeinsame Ausstellung mit den Flottmannhallen, Herne. Anmeldung z. Fahrt mit dem Shuttlebus: kunstmuseum@gelsenkirchen.de
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
Eintritt frei

ab 12 Uhr
4. Street Food & Music Festival
Heinrich-König-Platz

12:45 Uhr
Die Berufung – Ihr Kampf für Gerechtigkeit
Drama über ein Gerichtsverfahren gegen sexuelle Diskriminierung in den USA der 1950er. Regie: Mimi Leder; USA 2018 • 122 Min. • FSK: o. A.
KoKi im Schauburg Filmpalast
5 € / 4 €

12 bis 20 Uhr
Feria!
Großes Flamencofest mit Zarzamora, Los Gitanos, Azabache, Sarandonga und einem Überraschungskünstler!
Bleckkirche – Kirche der Kulturen, Bleckstr., 45889 GE-Bismarck
Eintritt frei

13:30 Uhr
Mitmachzirkus
Sportparadies, Adenauerallee 118

14 Uhr
Consol-Tour für Groß & Klein
ab Pförtnergebäude, 8 €

ab 14:30 Uhr
Internationaler Museumstag
Programm mit Führungen etc.
Kunstmuseum

15 Uhr
Erzählfrühling: Luise ist weg
Figurentheater über einen Schäfer und seine Schafe. Für Träumer und Trödler mit Petra Albersmann. Ab 4 J.
Consol Theater, Bismarckstr. 240
8 €, erm. 6 €

17:30 Uhr
Romeo und Julia
> So 05.05. (17:30 Uhr)

18 Uhr
Fifty-Fifty Vol. 2
Die Wunschkonzert-Show mit Joachim G. Maaß, Christa Platzer, Sebastian Schiller & Anke Sieloff
Musiktheater (Kleines Haus); 24,50 €

20:15 Uhr
Weltweiter Gedenkgottesdienst
Kongressaal der Zeugen Jehovas, Emscherstr. 64. Auch für Nicht-Zeugen.
Eintritt frei. Keine Geldsammlung.

Mo 20. Mai

17:30 Uhr und 20 Uhr
Die Berufung – Ihr Kampf für Gerechtigkeit
> So 19.05. (12:45 Uhr)

18:30 Uhr
Segen wider Willen
Lehrhaus Judentum, Vortrag
Begegnungsstätte Alter Jüdischer Betsaal, Von-der-Recke-Str. 9
Eintritt frei

19 Uhr
Honkong & Macau: Der Westen im Fernen Osten
Dia-Schau, Dr. Stefan Roggenbuck
VHS, Ebertstr. 19, 45879 GE-City
Eintritt frei

ab 19 Uhr 
30. Critical Mass
Aktion: Gemeinsames Radfahren nach § 27 StVO. Jeden dritten Montag im Monat.
Treffpunkt v.d. Hans-Sachs-Haus
Teilnahme kostenlos

Di 21. Mai

15 Uhr
Das Bauhaus kommt aus Weimar
Vortrag: Dr. Gaby Lepper-Mainzer
Michaelshaus, Hochstr. 47
Eintritt frei

17:30 Uhr und 20 Uhr
mid90s
Der Sommer eines 13-Jährigen in Los Angeles 1990
Regie und Buch: Jonah Hill; USA 2018 • 86 Min. • FSK: ab 12 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
5 € / 4 €

19 Uhr
MiR.Salon Arbeitswelten
Musiktheater. Eintritt frei. Einlasserkarten a.d.Theaterkasse

Mi 22. Mai

17 Uhr
Kreative Stille
Schweigende Performance mit Michael Gees und Freunden
Buer, Hochstr., Ecke Leder-Droste
Mitschweigen erwünscht

18:45 Uhr
WEBINAR: Das Ende der Kostümierung
Frauenmode als Seismograph gesellschaftlicher Veränderungsprozesse. Mit Kerstin Hopfensitz
VHS, Ebertstr. 19, 45879 GE-City
Eintritt frei

19 Uhr
Entlang der Emscher
Hubert und Isabel Kurowski berichten über die Emscher in Geschichte, Gegenwart und Zukunft. VA: Heimatbund
Kulturraum „die flora“, Florastr. 26
Eintritt frei

20 Uhr (Einlass: 19:04 Uhr)
Manni auf'm Pütt
Schalke-Saisonrückblick mit Manni Breuckmann + Interviewpartner
Zeche Hugo Schacht 2, Brößweg 34
VVK 18 €, AK 19 €

Do 23. Mai

tagsüber
17 neue Stolpersteine
Verlegung durch Gunter Demnig
www.stolpersteine-gelsenkirchen.de

14 Uhr
VR Science & Business Day
Fachvorträge, Workshops, DIVR Award, Netzwerkparty
Wissenschaftspark
Eintritt frei



© Isebill Eckle

04. Mai 2019 bis N.N.

In Farbe und Bunt

Arbeiten von Isebill & Idur Eckle
Atelier ue12-parterre, Üdorfer Str. 12
geöffnet: Sa 14-17 Uhr



© Margarete Gockel

10. Mai bis 07. Juni 2019

„icons“

Malerei von Margarete Gockel
werkstatt, Hagenstr. 34, 45894 GE-Buer
geöffnet: Di-Fr 16-18 Uhr



© Frank Piasta

17. Mai 2019 bis N.N.

Volumen der Malerei

Werke von Frank Piasta
Galerie Jutta Kabuth, Wanner Str. 4
geöffnet nach Vereinb.: 0209 1487461



© Barbara Ring

19. Mai bis 04. August 2019

Kunst.Aspekte.Europa

Arbeiten von 10 Künstler*innen
BGK, Bergmannstr. 53, 45886 GE-Üdorf
geöffnet: Sa 14-17 Uhr



© VG Bild-Kunst, Bonn

19. Mai bis 07. Juli 2019

DUO – Enrique Asensi

Skulpturen aus Stahl und Stein
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© M.Stolarczyk-Salehian

bis 05. Mai 2019

AufBäumen

Christian Hardick, Monika Stolarczyk-Salehian
Domizil des BGK, Bergmannstr. 53
geöffnet: Sa 14-17 Uhr



© Roman Pilgrim

bis 13. Mai 2019

Roman Pilgrim

In der Reihe zeitgenössische Kunst
Sparkasse Buer, Nienhofstraße 1-5
geöffnet: Mo-Fr 8:45 Uhr bis 16 Uhr



© Raimund Girke

bis 17. Mai 2019

Werke aus der Portigon-Sammlung

Hans Arp, Henk Peeters, Christian Megert
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Kunstmuseum GE

bis 19. Mai 2019

Ohne Titel

Künstler verweigern die Beschreibung
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Kunstmuseum

bis 19. Mai 2019

Unerwartet!

Grafiken vor 1910
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Arne Schmidt

bis 31. Mai 2019

Gästekammer No. 4

Arne Schmitt, Stadt – Gegenstadt
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Annegret Wiesend

bis 31. Mai 2019

Abstrakte Malerei

Arbeiten von Annegret Wiesend
Marienhospital, Virchowstr. 122



© Paulus-Kirche

bis 01. September 2019

Zur Erinnerung an die Konfirmation

Zeitgenössische Fotos und Objekte
Ev. Paulus-Kirche, GE-Bulmke
geöffnet auf Anfrage: 0209 3666338



© M. Mauß

bis 30. September 2019

Raspelspur und Farbenspiel

Arbeiten v. Marion und Bernd Mauß
Kunststation Rheinlbe, Leithestr. 111c
geöffnet: Sa 14-17 Uhr, Tel 179 16 99



© Rolf Schäfer

bis 04. Oktober 2019

Romanik und Gotik en miniature

Kirchenmodelle von Rolf Schäfer
Stadtteilbibliothek Horst, Turfstr. 21
Mo 14-19, Mi 9-14, Do&Fr 11-17 Uhr

19 Uhr

Denn sie wissen nicht, was sie spielen

Improtheater mit den Random Scenes der Volxbühne
Consol Theater, Bismarckstr. 240
7€, erm. 5€



© Stephan Pick

20 Uhr

Pawel Popolski

Außer der Rand und der Band
Hans-Sachs-Haus
30,50€

Fr 24. Mai

19 Uhr

Das Rheingold

> Sa 11.05. (19:30 Uhr)

20 Uhr

Duo Jost Costa

Fünf Komponisten, zwei Pianisten und die Frage nach Identität.
Kulturraum „die flora“, Florastr. 26
14€, erm. 10€

20 Uhr

Klangkosmos Weltmusik

Das Musikerkollektiv Night aus Kathmandu (Nepal) rettet gefährdete Instrumente, um Klänge zu schaffen, die im nepalesischen Erbe wurzeln.
Bleckkirche – Kirche der Kulturen
10€, erm. 8€

20 Uhr

Traumjobs

Ein-Personen-Stück von John von Duffel mit Christopher Gollan.
Regie: Markus Kiefer
Alfred-Zingler-Haus, Margaretenhof 10-12, Bulmke, 10€

Sa 25. Mai

9:30 Uhr

Architek-Tour

Tagesfahrt zur Ai Weiwei-Ausstellung in Düsseldorf ab Musiktheater im Revier oder 9:45 Uhr ab Hauptpost Buer Rückfahrt: 17 Uhr ab Düsseldorf 40€, Anmeldung: 0209 402 445 43

10 bis 15 Uhr

Landwirtschaft & Land-Art

Exkursion zum Wandel der Region im Landschaftspark Mechtenberg und Rheinlbe
Treffpunkt: Hofcafé, Am Mechtenberg 5, 45309 Essen
Anmeld. bis 16. Mai: 0201 20 69 471

18 Uhr

Chorbegegnung

Haags Kinderkoor zu Gast
Schloss Horst, Eintritt frei

19 Uhr

Mit Oma und Opa ins Museum

Licht bewegt
Kunstmuseum

19 Uhr

WortGEwaltig Poetry Slam

Spunk, Eintritt frei

19 Uhr

Sommernachtstraum

> So 12.05. (17:30 Uhr)

19:30 Uhr

Rock the Boat

Boat People & Blasfemin
ab Anleger Sutumer Brücken
15€

20 Uhr

NightWash Live

Comedy mit Martin Sierp, Martina Schönherr, Der Storp, Tutty Tran und Sertac Mutlu
Kaue, Wilhelminenstr. 176
22,80€

So 26. Mai



8 bis 18 Uhr

Wahl zum Europa-Parlament

In ihrem freundlichen Wahllokal

10 Uhr

Nordstern Klassik 2019

Oldtimer und Youngtimer
Nordsternpark

11 Uhr

Tauschring

Wer Was Kann, Bietet's An
Alfred-Zingler-Haus

11:15 Uhr

4. Sonntagskonzert

Mozart feat. „UWAGA!“
Hans-Sachs-Haus; 17,50€

12:45 Uhr

Der verlorene Sohn

Regie und Buch: Joel Edgerton, basierend auf der autobiogr. Erzählung „Boy Erased“. AUS, USA 2018 • 115 Min. • FSK: ab 12 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
5€/4€

14:30 Uhr

Das Rheingold

> Sa 11.05. (19:30 Uhr)

15 Uhr

StadtKunst-Radtour in Horst

Kunst im öffentlichen Raum. Nur mit verkehrssicherem Rad!
Treffpunkt: Schloss Horst (Torbogen)
Teilnahme kostenfrei

ab 15 Uhr

19. Schultheatertage

bis 28. Mai 2019
Consol Theater, Bismarckstr. 240

15 bis 17 Uhr

„Regenbogen“

Offenes Trauercafé
Ev. Gemeindehaus, Robert-Koch-Str. 3 a
Info: 0209/136338

18:30 Uhr

Kioomars Musayyebi Quartett

Weltmusik-Konzert
Schloss Horst Glashalle
VVK 17€, AK 20€, erm. 15€

Mo 27. Mai

17:30 Uhr und 20 Uhr

Der verlorene Sohn

> So 26.05. (12:45 Uhr)

19:30 Uhr (Einlass: 16 Uhr)

Rammstein

Veltins-Arena

Di 28. Mai

17:30 Uhr und 20 Uhr

The Sisters Brothers

Western über die Familienbande zweier Brüder. Regie: Jacques Audiard; FR, BE, ES, RU, USA 2018 • 122 Min. • FSK: ab 12 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
5€/4€

19:30 Uhr (Einlass: 16 Uhr)

Rammstein

Veltins-Arena

Mi 29. Mai

ab 18 Uhr

Maulheld*innen-Festival

Landes-Schultheater-Treffen NRW – bis 02. Juni 2019
Consol Theater, Bismarckstr. 240

19 Uhr

Der liebe Unhold

Leben und Schaffen des Bauhauskünstlers und Emigranten René Halkett (1900-1983).
Vortrag und Lesung Thomas B. Schumann, Hürth
Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“
Cranger Str. 323, GE-Erle

19 Uhr

Konzertmeditation spezial

Franz Schubert, Winterreise + Extempores und Kompositionen von Scarlatti, Bach und Mendelssohn. Mit Michael Gees (Piano), Julian Prégardien (Tenor)
Schloss Horst, Turfstr. 21
www.michaelgees.com

19:30 Uhr

Vom Pontos in den Pott

Lesung, Bilderschau und Diskussion mit Maria Laftsidis-Krüger
Kulturraum „die flora“, Florastr. 26
Eventuell Eintritt

20 Uhr

Traumjobs

> Freitag, 24. Mai, 20 Uhr

Do 30. Mai

17:30 Uhr

Das Rheingold

> Sa 11.05. (19:30 Uhr)

Fr 31. Mai

ganztägig

GEspaña

Mit verkaufsoffenen Sonntag
Heinrich-König-Platz

20 Uhr

Gerburg Jahnke

Frau Jahnke hat eingeladen ...
Musiktheater (Ausverkauft!)

EU-Wahlslogan-Quiz

Wer sagt was???

- | | | |
|---|---|---|
| 1: Macht Europa sozial | 11: Damit sich wirklich etwas ändert | 20: Freiheit, Gleichheit, Schwesterlichkeit |
| 2: Europa ist die Antwort | 12: Heimat bewahren | 21: Tu was gegen Rechts – Solidarität statt Hetze |
| 3: Für Europa reicht's | 13: Damit Google & Co faire Steuern zahlen | 22: Gegen Zechenschließungen und Deputatklaue |
| 4: Europas Chancen nutzen | 14: Klima retten – Fluchtursachen bekämpfen | 23: Für Wasser in öffentlicher Hand – Privatisierungen verhindern. Qualität sichern. |
| 5: Eine mutige Gesellschaft lässt sich keine Angst machen | 15: Für faire Mindestlöhne in ganz Europa | 24: Gleiche Rechte für Migranten und Deutsche |
| 6: Für Deutschlands Zukunft. | 16: Klima vor Profite – Saubere Energie fördern | 25: Unser Europa sichert Frieden |
| 7: Kommt, wir bauen das neue Europa! | 17: Klare Regeln für eine harte Währung | 26: Renten sichern und erhöhen |
| 8: Kommt zusammen für ein soziales Europa | 18: Plastikmüll stoppen | 27: Mehr Geld für Bildung, Bus und Bahn – Reichtum gerecht verteilen |
| 9: Für regionale Wertschöpfung – Kleine Unternehmen & Familienbetriebe fördern | 19: Überlassen wir die Digitalisierung nicht dem Rest der Welt | 28: Liberté, Egalité, Fckafdé |
| 10: Nur ein soziales Europa ist ein starkes Europa | | |



Lösungen:

1: Linke 2: SPD 3: Die Partei 4: FDP 5: Grüne 6: CDU 7: Grüne 8: SPD 9: Freie Wähler 10: Grüne 11: MLPD 12: MLPD 13: FDP 14: Freie Wähler 15: SPD 16: Linke 17: FDP 18: Tierschutzpartei 19: FDP 20: Grüne 21: Linke 22: MLPD 23: Freie Wähler 24: Grüne 25: CDU 26: Tierschutzpartei 27: Linke 28: Die Partei

Freitag, 10. Mai 2019, 19 Uhr

FLAMENCO DINÁMICO

Eröffnungsabend mit Rafaela Carrasco und „Al Sur“ – Victor Castro con compañía
Wissenschaftspark, Munscheidstr. 14,
45886 Gelsenkirchen-Ückendorf
Eintritt frei

Schirmherrin: Annette Berg (Stadträtin)



FLAMENCO DINÁMICO
10.-19. MAI 2019

Samstag 11. Mai 2019, 20 Uhr

A TIEMPO

Flamenco mit
Rafaela Carrasco con Compañía
Schalker Gymnasium
Liboriusstr. 103, 45881 Gelsenkirchen-Schalke
18 €

Sonntag 12. Mai 2019, 18 Uhr

CLAY

Internationale Flamenco-Fusion
mit Asha Thomas und Yinka Esi Graves
Schloss Horst, Turfstraße 21,
45899 Gelsenkirchen-Horst
VK: 11 € / AK: 13 €

Samstag, 18. Mai 2019, 11 Uhr

FERDINAND - GEHT STIERISCH AB!

Kino im Schauburg Filmpalast
Horster Str. 6, 45897 Gelsenkirchen-Buer
Eintritt frei

Samstag, 18. Mai 2019, 20 Uhr

SOLO FLAMENCO

Thetis Misiou, Irene La Sentio (Tanz)
Jose Ligeró „El Titi“ (Ges.), Fran de Fran (Git.)
Bleckkirche – Kirche der Kulturen
Bleckstraße, 45889 Gelsenkirchen-Bismarck
10 €

Sonntag, 19. Mai 2019, 12-20 Uhr

FERIA!

mit Zarzamora, Los Gitanos, Azabache,
Sarandonga und einem Überraschungskünstler!
Bleckkirche – Kirche der Kulturen
Bleckstraße, 45889 Gelsenkirchen-Bismarck
Eintritt frei

Außerdem:

FLAMENCO- WORKSHOPS!

Für Anfänger und Fortgeschrittene
Ramonas Tanzschmiede, Ückendorfer Str. 121,
45886 Gelsenkirchen-Ückendorf
Infos: fb.com/Dinamiko-Flamenco-Festival-Gelsenkirchen-537315746778519



FLAMENCO DINÁMICO

10. - 19. MAI 2019

by LALOK
LIBRE





STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima



Jetzt App laden
und Radverkehr
verbessern!



Gelsenkirchen ist dabei!

25.05. - 14.06.2019

Jetzt registrieren und mitradeln!
stadtradeln.de/gelsenkirchen